

Ergebnis täglich
ausgegeben am Samstag
für Halle a. S.

Abonnementpreise
monatlich 50 Pf.
vierteljährlich 1 50 Mk.
jährlich 5 00 Mk.
Durch die Post bezogen
1 50 Mk. incl. Postgebühren.

Die neue Welt!
Unterhaltungsblätter
durch die Post nicht bezogen,
besteht monatlich 50 Pf.
vierteljährlich 1 50 Pf.

Verlag von H. B. Schmidt
Halle a. S., Unterwallstraße 10

Volksblatt

Interessengruppe
besteht für 50 Mitglieder
jährlich 10 00 Mk.
vierteljährlich 2 50 Mk.
monatlich 83 Pfennig.
Im reaktionären Teile
besteht die Hälfte 75 Pfennig.

Interesse
für die (Rolle) Bewegung
müssen (politisch) bis zum
Anschluß sein. In Halle
ausgegeben am Samstag
für Halle a. S.

Verlag von H. B. Schmidt
Halle a. S., Unterwallstraße 10

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Buerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Beth, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Saengerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: März 42/43. Redaktion: März 42/43.

Militarismus und Freiheit.

Der Militarismus ist nicht nur die Geißel der modernen Völker, er ist besonders auch noch der Leibfeind der arbeitenden Klassen. Nicht nur in dem Sinne, daß die Arbeiter die Pflichten derjenigen bilden, die sich im Kriege für kapitalistische Interessen abblenden lassen müssen, und daß die Millionen für Herr und Platte aus ihrem bürgerlichen Lohn genommen werden. Sondern in erster Linie, weil der Militarismus die festeste Stütze der herrschenden Klassen gegen die proletarische Revolution ist. Das gilt nicht nur für die Zukunft, wenn das Kapital seine letzten Nachmittage gegen die revolutionäre Arbeiterklasse aufwiehen muß. Es gilt schon tagtäglich; auf Schritt und Tritt gehen wir mit dem Militarismus, der die ganze Gesellschaft durchdringt und dessen Geist den Freiheitsdrang des Proletariats zu töten sucht.

Am schärfsten tritt dieser besondere Charakter des deutschen gesellschaftlichen Lebens in einem Vergleich mit westeuropäischen Ländern hervor, die ihre bürgerliche Revolution vollständig durchgeführt haben. Die emporkommende Bourgeoisie jener Länder, zunächst durch ihre Zweifel an die eigene Zukunft geführt, im Mittelstande der Weltbewegung, voll unruhiger, weitersehender Kraft, schlug den Militarismus nieder, zerstückelte seine gute gebildeten Soldaten und führte die bürgerliche Freiheit ein. Gegenüber der stufenweisen Vorkämpfer der feudalistischen Rangordnung setzte sie die untergeschlechte, geistliche Gleichheit der nebeneinander produzierenden Klassenherren, die als freie Bürger keinen Rangunterschied kennen und keinem Gottesgnadenamt Gehorsam schulden. Der Staat ist nur dazu da, um dieses höchste Gut, die Bürgerfreiheit, zu schützen und zu wehren.

Katzenfisch konnte diese neue bürgerliche Gesellschaft einer Armee mit ihrer abholungsfähigen Verfassung der Rangordnung und des unbedingten Gehorsams nicht entbehren. Wie die Armee aus armen Erbsöhnen bestand, wie in England, wurde ihr Gehorsam gegen die Offiziere, die Beamten der Bourgeoisie, auf demselben Grund, warum ein gemieteter Diener seinem Herrn gehorcht. Und in anderen Ländern mit Dienstplicht ging der Bürger in dem Soldaten nie unter. Die Offiziere waren in erster Linie Beamte der Nation; das militärische Wesen blieb dem bürgerlichen Wesen untergeordnet. Woher ist auch in der Offizierskaste ein besonderer Kastensinn entstanden, die bürgerliche Welt hat sich ihn ersetzend in seinem Scherz und jedes Bourgeoisentum konnte zu den höchsten Stellen emporrücken. Nun ist mit dem Aufbruch des Proletariats zwar die Rangordnung der Bourgeoisie, dem militärischen Herrschaftsgelüste, besonders gegenüber Proletariaten, frei Bahn zu lassen, hart gemacht, aber mit der festestgenutzten Tradition der bürgerlichen Freiheit kann sie doch nicht brechen.

Ganz anders war die Entwicklung in Deutschland. Ein macht und markloses, feiges, von Fürsten und Junkern gemachtes Kleinbürgertum wurde hier allmählich in den Strom der kapitalistischen Weltproduktion hineingerissen. Es war gegenwärtig, den Kampf gegen die alte Ordnung aufzunehmen, als sich die noch auf eine fröhliche, brutale Klasse stützte und als sich in der Volksmasse schon die Massenzerstörung des modernen Kapitalismus entwickelte. Die industrielle Bourgeoisie verband sich mit dem alten System, als dieses seine militärische Macht in den Dienst des Kapitals stellte, und die emporkommende Macht des Proletariats trieb ihre weiteren Oppositionsgelüste aus. Sie ließ es zu und förderte es sogar, daß die Fürsten und Junker das innere Staatsleben ganz nach ihrem autoritären mittelalterlichen Prinzipien einrichteten, denn sie hoffte damit das Proletariat am besten niederzuhalten.

Dadurch ist es gekommen, daß in Deutschland der Militarismus alles beherrscht. Die Offizierskaste gilt als der höchste Stand und steht auf die Bürger herab. Der unbedingte, willenlose Gehorsam, der unter der Fahne mit grausamen Strafen aufrechterhalten wird, soll für das ganze bürgerliche Leben bleiben. Nicht Bürgerfreiheit, sondern Staatsautorität ist das höchste Prinzip. Der Deutsche ist kein Bürger, er ist Untertan. Die Beamten, die in einem freien Lande die Diener und Beauftragten des Bürgertums sind, heißen hier Behörden und betrachten sich als eine höhere Menschenstufe, denen die gebührenden Ehrerbietungen Gehorsam schulden. Sie sind die „Vorgesetzten“. Jeder Bürger hat den Gehorsam als seinen Vorrecht zu betrachten, hieß es einmal in einer Urteilsbegründung eines preussischen Gerichtes. Man stelle sich diese entwürdigende Zustimmung bei einem Kronen- oder General- oder in Deutschland bildet sich alles, was Staatsbeamte betraf, als ein Stück Staatsautorität; und wenn ihm auch nur das harmlose Amt des Weismannsbekaufens obliegt, trägt er Ansehen und herrscht die Käufer an wie ein Untertan.

Der Militarismus durchdringt die ganze Gesellschaft. Er versucht aus dem Deutschen einen eifrigen Heerese zu machen. Das bürgerliche Wesen ist dem militärischen Wesen ganz untergeordnet. Kaiser, Reich und Staat sind nur das höchste Mittel dazu, um über die nutzlosen bürgerlichen Untertanen den Reichthum militärischer Subordination werden Rechte und Pflichten im bürgerlichen Leben gemessen. Nicht Menschlichkeit und Selbstbestimmung sondern Weltmächtigkeit wird von den

würdigen Wortführern einer charakterlosen Bourgeoisie als heiligste Tugend gepriesen.

Ziel und Zweck dieser Militarisierung des ganzen öffentlichen Lebens ist, dem aufstrebenden Freiheitsdrang des Proletariats den Weg zu sperren. Der Militarismus ist nicht nur der Moloch, der die Kinder des Volkes verfrachtet; sein Hauptzweck ist, sie zu entmannen. Die Kaiserlust soll alle Keime eines freibürgerlichen Lebens erstickend. Was in anderen Ländern als das natürliche Bürgerrecht gilt, wird hier vom Standpunkt einer Kaiserneuralie als größtes Verbrechen, als Unbotmäßigkeit benannt. Dagegen hoffen die besitzenden Klassen den Arbeitern eine willige Untertanigkeit zu suggerieren.

Trübsicht Hoffnung! Sie bemerken nicht, daß der Freiheitsdrang des Proletariats in seinem Wesen wurzelt, in seinem Freiheitsbedürfnis, das ein Bedürfnis der ganzen Gesellschaft nach einer ökonomischen Revolution ist. Vergebens sucht die Bourgeoisie den aufstrebenden revolutionären Geist mit materiellen oder moralischen Fesseln zu bändigen; sie entmannt damit bloß sich selbst. Allerdings kann der revolutionäre Geist des Proletariats sich erst mit Hilfe allmählich aus dem Banne der traditionellen Untertanigkeit lösen. Aber es muß alles getan werden, um die Selbstbestimmung der Arbeiter zu leben. Reize oder auch nur unbewusste Autoritätshörigkeit weicht sofort wenn das Proletariat sich seiner wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung bewußt ist.

Dem mittelalterlichen System der Rangordnung, der Herrschaft sehen wir die geschlossenen Reihen der Demokratie gegenüber, die geschichtlich berufen sind, die Freiheit des gesamten schaffenden Volkes zu erlangen.

Die Einigung des Freilins.

Der Vierzehner-Ausschuß der drei linksliberalen Gruppen hat sein Einigungswort vollendet. Er unterbreitete den drei Parteien den Entwurf eines Programms und eines Organisationsstatuts, auf deren Grund die Einigung beschlossen werden soll. Das letzte Wort haben die Delegierten dazu zu sprechen, die in den nächsten vier Wochen zusammenzutreten sollen; daß sie nicht Nein sagen werden, gilt nach der gongen Sachlage als selbstverständlich.

Es wird also in wenigen Wochen keine Freilinsige Volkspartei mehr geben, keine Deutsche Volkspartei und keine Freilinsige Vereinigung, sondern an ihrer Stelle nur eine einzige Partei, die den Namen Deutsche Freilinsige Volkspartei führen soll.

Die Geschichte des politischen Liberalismus in Deutschland ist eine Geschichte von Spaltungen, Einigungen und neuen Spaltungen. Im März 1884 vereinigte sich die Deutsche Fortschrittspartei mit der liberalen Vereinigung, die sich von den Nationalliberalen abgepalmt hatte, zur Freilinsigen Partei, die bis 1898 bestand. Die Freilinsige Partei bildete zur Zeit ihrer Gründung eine Fraktion von 100 Mitgliedern, die aber schon im Herbst 1884 auf 65, und bei den Ankwahl von 1887 sogar auf bloß 32 Mann zusammenschmol. Im Jahre 1890 trat dann die Freilinsige Partei, wieder mit 64 gemäßigten Abgeordneten in den Reichstag ein.

Im Frühjahr 1898 erfolgte eine neue Spaltung. Ueber die Coprivische Militärorlage kam es in der Fraktion zum Streit, ein Teil wollte dafür, der andere dagegen stimmen, und bei der entscheidenden Abstimmung kam es richtig zu einer Trennung, indem sechs Abgeordnete die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke auf fünf Jahre um 70000 Mann bewilligten, die anderen sie aber ablehnten. Die Reklamer oder Wasserflieger, auch die männliche Linie des Freilins genannt, blieben unter Eugen Richters Führung bei der Stange und blieben fortad offiziell die Freilinsige Volkspartei, die Reklamer oder Wadenstümpfer, die weibliche Linie, gingen unter dem Namen der Freilinsigen Vereinigung in den Reichstag.

Dieser Zustand der Trennung hatte dreizehn Jahre gedauert, als Theodor Barth von der freilinsigen Vereinigung mit dem Plan einer Einigung des linksliberalen Liberalismus hervortrat. Dieser Plan wurde zunächst von den maßgebenden Führern der Freilinsigen Volkspartei mit großem Mißtrauen aufgenommen, denn es hatte sich seitdem zwischen den beiden freilinsigen Gruppen eine gründliche Verwachsung der Rollen vollzogen, und die Vereinigung, unter Barths Führung, hand soweit links, daß das volksparteiliche Spielbürgertum ihr doch nicht folgen zu können vermeinte. Dann aber kam der Wod, der die Freilinsige Vereinigung sprengte und einige ihrer besten Elemente, unter ihnen Voth selbst, hinaustrieb. Links von den freilinsigen Gruppen, die sich zunächst im Reichstag zu einer Fraktionsgemeinschaft zusammenschlossen, entstand als längstes Spaltungsergebnis des Liberalismus die Demokratische Vereinigung, die auch nach erfolgter Wadervereinigung der liberalen Gruppen als selbständige Partei außerhalb des Verbandes zu bleiben gedankt. Sie wird, wenn nicht alles thöricht, einen neuen Keim Konzentrationspunkt der liberalen Gruppenbildung abgeben, denn es ist ein offenes Geheimnis, daß die auf dem Hauptort der Reklamer der Freilinsigen Vereinigung erfolgte Erhebung alles über als eine Frage und zeitliche gewesen ist. Politische Elemente, die im Sinne der demokratischen Vereinigung zu wirken beabsichtigen, sind im liberalen Parteiverbande geblieben, und auch in der Deutschen wie in der Freilinsigen Volkspartei bis zu die

Reihen der Jungliberalen hinein gibt es Leute, die mit den Tendenzen der demokratischen Vereinigung sympathisieren.

Wenn jetzt die Einigung der freilinsigen Gruppen erfolgt, so ist damit noch nicht gesagt, daß damit die Einigung im linksliberalen Lager fertiggestellt ist. Solange die allgemeine politische Situation den Führern der Freilinsigen Volkspartei nicht gestattet, ihre ausgeprochenen reaktionären Politik zu treiben, die dem Grundzug ihres Wesens entspricht, werden sich die Gegensätze vielleicht nicht so leicht bemerkbar machen. Früh oder spät kommt aber doch der Tag, an dem es wieder heißen wird: **Aus in a n d e r!**

Denn keine politische Richtung wird so sehr von tiefen inneren Widersprüchen und Gegensätzen zerissen wie der deutsche linksliberalismus. Er war eigentlich eine Kleinbürgerliche Mittelstandspartei, die aber zugleich starke ökonomisch-politische Interessen zu vertreten hat. Seine Ideologie ist von den wirklichen Verhältnissen weit überhöht, seine Taktik unentschlossen, und jeder scheinbare Versuch, sich gegen die Junkerherrschaft aufzulehnen, endet mit einem Knick, der von der Angst vor der Sozialdemokratie kommandiert wird. In einer solchen Partei, die trotz aller Reaktion einzelne freilinsig gestimmte Elemente birgt, kann die Einigung nicht gelingen.

Der Bestand einer großen, auch die Nationalliberalen umfassenden bürgerlichen Partei, die in der deutschen Politik gerade und bestimmte Richtlinien verfolgt, könnte der Sozialdemokratie nur erwünscht sein. Jede Vereinigung des komplizierten politischen Parteiwesens ist von Vorteil. Aber wo die geraden Linien fehlen, die nur von großen innerlich gleichgerichteten Wählermassen diktiert und durch kein so langes Programm ersetzt werden können, hat es auch mit der Einigung gute Wege, und die Vereinigung der Organisationen bedeutet da nicht vielmehr als eine Verbreiterung des Kampfesplatzes, auf dem die inneren Gegensätze aufeinanderstoßen.

Zunächst wird man wohl versuchen, die Einigung bis zu den Reichstagswahlen von 1911 aufrechtzuerhalten, weil man durch sie die Stützkräfte der Partei zu verliert hofft. Die Wähler der linksliberalen läßt die Vereinigung der drei Parteien indes ziemlich kühl, da der „Realismus“ in jenen Kreisen einen ganz eigenartigen Begriff hat. Die Sozialdemokratie wird ihren Mann stehen; sie wird im allgemeinen den geringsten Freilins mit aller Kraft zu liberaler Entschiedenheit treiben — wo sie ihm aber gegenübersteht, mit aller scharfen Schärfe bekämpfen.

Politische Uebersicht.

Halle a. S., 16. Dezember 1909.

Rum Wahlrechtsamkung in Hessen.

Die Wahlrechtsfrage, wie sie aus den Beschlüssen der zweiten Kammer hervorgegangen ist, findet nur in der ultraliberalen Presse freudige Zustimmung. Die nationalliberale Presse behält sich entweder reserviert oder protestiert scheinbar gegen das Pluralwahlrecht. Das nationalliberale Minister Tageblatt ermahnt dem Liberalismus der hessischen Regierung, daß sie das Wadwert der liberalen Parteifreunde ablehne. Dieser Appell ist für den hessischen Kammerliberalismus bezeichnend, aber natürlich wirkungslos. Wo aber die Wahlrechtsfrage die erste Kammer noch nicht passiert hat, so ist das Schicksal der Vorlage von besonderem Interesse, wie sich der Führer der hessischen „Reers“ der Freier von Hohl, dazu stellt. Das Organ des Freierern von Hohl, die Wormser Zeitung, spricht von der „großen und peinlichen Ueberlastung“, die die „mangelhafte Arbeit“ der zweiten Kammer im Lande hervorgerufen habe. Der Freier von Hohl selbst hat sich am Sonntag in einer Rede in Worms ziemlich scharf gegen die Beschlüsse der zweiten Kammer ausgesprochen. Er sagte u. a.:

„In dem neuen Wahlgese war vorgesehen, daß jeder Wahlbürger drei Jahre in Hessen wohnen müsse, ehe er wählen könne. Dadurch waren — nach meiner Berechnung — 20 Proz. der Wähler ausgeschlossen. Man hat also das direkte Wahlrecht erlassen wollen, indem man das Wahlrecht dorer beschränkt hat, die gewählten sind, ihren Wohnsitz zeitweilig zu verlegen. Das Gesetz stellt also in liberaler Beziehung keinen Fortschritt dar. Man will nun das Pluralwahlrecht einführen, das dem Wähler, wenn er 50 Jahre alt geworden ist, 2 Stimmen gibt. Ich glaube nicht, daß damit eine günstige Wirkung erreicht werden kann.“

Die erste Kammer tritt noch vor Weihnachten, am 20. Dezember, zusammen, um sich mit der Wahlrechtsfrage zu beschäftigen. Es wäre ein Bild für Götzler, wenn die erste Kammer „mehr Liberalismus“ aufbringen würde als die nationalliberal-ultramontan-bauernbühlerische Weichheit der „Volkstammer“ und die Wahlrechtsfrage in dieser Form ablehnt. Man darf zwar nicht übersehen, daß die erste Kammer bisher dem direkten Wahlrecht den größten Widerstand entgegensetzte, und daß insbesondere Hohl diesem Widerstand organisierte. Aber es wäre wohl dennoch anzunehmen, daß er sich für ein solches Wahlrecht an seinen nationalliberalen Parteifreunden dadurch rühnen würde, daß er sich in die vorkommende Frage hält und das reaktionäre Wahlgesetz zu Fall bringt.

Der Terror haßt weiter!

Die Verregelungen in Kantonien haben fort...

Das Zentrum hat eine Vorlesung im rheinischen Landtag...

Auch die Post befördert weiter. In Kantonien sind gestern...

Parierent Parierent!

Hüterempfang und Wahlrechtsdemonstration.

In Braunschweig fand am Mittwoch die Vermählung...

Die agrarischen Vorkämpfer und die Viehzüchter.

In den Couloirs des Reichstages zeigte nämlich am Dienstag...

Ein Bild von der Militärjurisprudenz.

Erstes Bild: Das Dresdener Kriegsgericht beurteilte die Soldaten...

Kleines Feuilleton.

Ueber eine technische Hochschule in China. Schreiben die Dokumente des Hochschulleiters...

Zweites Bild: Weibung und Weibung. Untergetener führten den Major v. B....

Deutsches Reich.

Die Gültigkeit des deutsch-schwedischen Handelsvertrages...

Weitere Folgen der Tabaksteuer. Die Firma Carl Julius Klein-Samburg hat ihre Fabrik in Hülse...

Freiwillige Stimmabgabe in Sachsen-Weimar. Die Freiwilligen haben bei den Landtagswahlen...

Wiederum gestohlene Wahlzettel. In Bamberg (Fala) wurden in der Nacht zum Mittwoch die Wahlzettel...

Ein Kulturwettbewerb. Wegen Reichstagswahlzettelung...

schon Monaten Weßmann. Der Angeklagte hat damit...

Ein solches Kulturwettbewerb ist nur in Deutschland möglich...

Frankreich.

Der Eisenbahnsongreß. Am 10. bis 12. Dezember fand in Paris ein außerordentlicher Kongreß...

Der Kongreß gab, nach langen und stürmischen Debatten...

Am 10. des vergangenen Monats fand in Paris ein außerordentlicher Kongreß...

Die Wüste der Nation. Paris, 15. Dezember. Die Ausgehenden der Ährer...

Die Wüste der Nation. Paris, 15. Dezember. Die Ausgehenden der Ährer...

England.

Die englischen Wahlbestrebungen...

Elektrotechnik in Aussicht genommen; entsprechend soll im Bergbau eine weitere Fortbildung...

Die Chinesen selbständiger und unabhängiger von europäischer Hilfe zu machen...

Der Galaxien-Kometen. Ueber den berühmten Kometen...

Die französischen Weiblich Männer vom Tage teilt einige merkwürdige Zahlen aus dem Budget...

Ein solches Weiblich Männer vom Tage teilt einige merkwürdige Zahlen...

Das anpruchsvolle Weiblich Männer vom Tage teilt einige merkwürdige Zahlen...

Wären, da die von Wagnitz über das G. o. m. - K. u. L. e. abgegebene Verträge als befriedigend angesehen seien.

Der Wagnitzvertrag.

London, 15. Dezember. Die Birmingham Daily Post teilt mit, daß Wagnitz, die eine Wasserüberbrückung von mehr als 27 000 Tönen betragen und 1000 Mann Beschäftigung erfordern sollen. Die Zahl der schweren Geschütze wird zwar geringer sein als diejenige der letzten Schiffe, aber ihre Schlaggeschwindigkeit wird eine bedeutendere sein und auch ihre Fahrgeschwindigkeit eine größere. Die neuen Schiffe werden die Eigenschaften der Panzerschiffe und Kreuzer in sich vereinigen.

Belgien.

Die Militärvorlage angenommen.

Der Senat beendigte am Dienstag die Beratung des Militärgesetzes und nahm die Vorlage mit 71 gegen 22 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen an. Das Amendement, das die Einführung der persönlichen Dienstpflicht um zwei Jahre hinauschieben wollte, wurde mit 61 gegen 39 Stimmen abgelehnt. Hiermit ist die Heeresreform endgültig angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Stadt im Parlament.

Wien, 15. Dezember. Im Abgeordnetenhaus kam es heute bei der Besprechung des ruffischen Dringlichkeitsantrages zu einer lebhaften Debatte. Als ein Antrag des Präsidenten abgelehnt wurde, kam es zu hitzigen Gegenwärtigen des ruffisch-nationalen und den Sozialdemokraten. Am Mittwoch hat die Slavische Union mit 10 gegen 6 Stimmen beschlossen, in die Diskussion überzugehen und neue Dringlichkeitsanträge zur Vertarmung der Tagesordnung einzubringen. Die Regierung dürfte mit Schließung des Hauses antworten.

Marokko.

Spanisch-französische Eisenbahnen.

Paris, 16. Dezember. Der Korrespondent des Echo de Paris in Tanger sandte seinem Blatte ein Telegramm, worin er mitteilt, daß der spanische Gesandte sowie seine Konsuln und Agenten durch fortgesetzte Machenschaften die Verhandlungen des französischen Gesandten, mit den Vertretern des Sultanen in Tanger eine Verhandlung herbeizuführen, ständig durchkreuzen. Der spanische Gesandte verlangt auch, daß alle Aufzeichnungen über marokkanische Verhandlungen in spanischer Sprache abgefaßt sein sollen und daß die marokkanischen Häfen spanische Namen erhalten.

Amerika.

Kampf dem Stahlstrukt!

New York, 15. Dezember. Die Arbeiterführer des ganzen Landes sind in Pittsburg versammelt, um eine umfangreiche Agitation gegen den Stahlstrukt einzuleiten, den sie der planmäßigen Sprengung der Gewerkschaften beschuldigen. Sie setzen Ausschüsse ein, um List und die Führer des Kongresses aufzuklären. Mit solchen Mitteln, die ganz der amerikanischen Gewerkschaftsaktion entsprechen, ist einer so mächtigen Organisation wie dem Stahlstrukt nicht beizukommen.

Aus der Partei.

Der Solgänger wurde drachen abgefertigt!

Der von dem Herrn Herzog in Meinungen in Snaden „beständige“ zweite Bundtags-Vizepräsident, der Vizepräsident Genosse Heßler, hat seine hinfällige Kritikbühne gemacht. Sein Vorgesetzter fand aber erfreulichermesse seinen Gesandn daran, sondern sich ihn drängen im Vorzimmer abfertigen. Den beiden „Wige“ wurde durch Postalein eine aufseigende Liste vorgelegt, in die sie ihre Namen einschreiben durften.

Während früher die drei Vizepräsidenten zum Herzog befohlen wurden und dort saßen, hat man diesmal „an höchster Stelle“ von diesem Brauch Abstand genommen.

Vorteilhaft! Dem Herrn Herzog mühte man ob seines lebhaften Standes und Massenbewußtseins das Kompliment zu machen, daß man den herzoglich bestellten oder drauher abgestellten Politbestretern vorzuziehen muß. Der Herzog hatte ein Gefühl — und einen klaren Kopf — dafür, daß es sich mit seiner monarchischen Würde nicht verträgt, grundsätzliche Republikanern gegenüber Freundschaft zu markieren. Bei dem Sozialdemokraten war das Gefühl — und die sachliche Klarheit — für seine Würde und seine Grundbegriffe leider nicht ausgeprägt genug, um einen Solgänger grundsätzlich von vornherein abzulehnen. Soffentlich übt die erhabene Vorgesetztere eine gute Wirkung auf die Partei aus. Die Revisionisten hatten mit großer Befriedigung die Vizepräsidentenwahl registriert: „Woher (1) ein Stück politische Macht.“ Und nun wurde das „Stück politische Macht“ gar nicht zur politischen Macht hineingelassen! Ein Reiz fiel auf die Blütenpracht! . . .

Die Sonnenberger Genossen haben sich bereits am Sonntag vor der Solgängerin mit der Frage beschäftigt. Es heißt im Bericht über die Versammlung:

Am Schluß der Debatte gibt Genosse Heßler die Erklärung ab, daß ihn jedenfalls seine jahreszeitliche Parteilichkeit befähige, den richtigen Weg zu finden, sollte ihm als Vizepräsident irgend etwas zugemutet werden, was gegen die Grundprinzipien der Partei verstoße. Nach dieser Erklärung sah die Versammlung davon ab, einen Beschluß zu fassen!

Das kann wohl auch nach der blamablen Abweisung so bleiben — denn daß sich ein sozialdemokratischer Abgeordneter zum zweiten Male die geschädigte „seiner“ Rücken vor der Nase aufschlagen läßt, ist doch wohl nicht gut anzunehmen.

Parteilichkeit!

Ueber die Zugehörigkeit der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter zur Partei, zur Konjunktionspartei und darüber, welche Stellung sie halten, hat das Gewerkschaftsstatut viele Male Ende November bei den dem Parteilich angehörenden 88 Gewerkschaften mit 11 519 Mitgliedern eine Umfrage veranstaltet. Es beteiligten sich 81 Gewerkschaften mit 17 761 Mitgliedern. Von diesen machten traubare Angaben 8572 Mitglieder = 47,7 Prozent. Davon gehörten dem Sozialdemokratischen Verein an: 8427 (2890 verheiratete, 537 ledige) = 40 Prozent; 5145 (3104 verheiratete und 2041 ledige) Mitglieder = 60 Prozent fanden der politischen Organisation noch fern.

Zu den Abonnenten der Volkswacht zählten: 6080 = 69 Proz. (4051 verheiratete und 979 ledige); 2642 = 31 Prozent (1043 verheiratete und 1599 ledige) hielten das Parteiprogramm noch nicht. Neben dem Parteiprogramm hielten 179 Mitglieder noch eine, sieben noch zwei bürgerliche Zeitungen.

Mitglied einer Konjunktionspartei waren: 5142 = 60 Proz. (4905 verheiratete und 177 ledige); Nichtmitglied: 3480 = 40 Prozent (1029 verheiratete und 2401 ledige).

Seinigenen!

Herr Enrico Ferri, kürzlich als ordentlicher Professor an die römische Universität berufen, hat seinen Austritt aus der sozialistischen Partei erklärt, deren Abgeordneter er noch ist. Vor kurzem noch sagte Ferri Ausschüssen durch sein Eintreten für die Teilnahme von Sozialisten an einem bürgerlichen Ministerium, und es wurde allgemein angenommen, daß er sich selbst für einen Ministerposten bereithalte. Nun hindert den Herrn nichts mehr, das Ziel seines Strebens zu erreichen.

Enrico Ferri ist ein typisches Beispiel für einen Teil der „Intellektuellen“ in der italienischen Partei. Als selbstverleugende Abolaten (das sind sie meistens) erbeden sie auf einmal ihr sozialistisches Ge. treten in eine der kleinen politischen Parteilichgruppen ein, spielen dort bald, da es ihnen an

Gemäßtheit und Dreifigkeit nicht fehlt, eine große Rolle und werden, wenn es glückt, von den vertrauensvollen Arbeitern in den Parteibüroaus oder gar in die Kammer gewählt. Nun pflegen sie ihren ursprünglichen Sozialismus schnell abzulegen, für die „Harmonie der Klassen“ einzutreten und sich mit dem Arbeiter befähigen oder nächsten als Arbeiter sammenden kapitalistischen Bourgeoisie anzufreunden. Zuweilen, nicht immer, ernten sie dann auch den Lohn ihrer politischen Mühen. Die Herren benutzen die Arbeiterpartei als Sprungbrett, um in die bürgerliche politische Karriere hineinzukommen. Natürlich gibt es ehrenwerte Ausnahmen; aber die Mehrzahl der „Intellektuellen“ erreicht unter italienischen Arbeiterpartei zum Schaden. Diese Intellektuellen sind es, die ihrem Bedürfnis und ihrem Bourgeoisintinst gemäß die italienische sozialistische Partei, vor wenigen Jahren noch eine vortriebliche und tapfere Kampfgesellschaft, in die Sanbühnte des Reformismus geführt und die Krafttätigen, Arbeiterbewegungen hinausintigiert oder lahmgelegt haben. Aber alle trüben Erfahrungen haben leider die italienischen Arbeiter noch nicht gelehrt, die Arbeiterpartei der Bourgeoisie mit Vorzicht aufzunehmen; besetzt doch mit einer Ausnahme die gesamte parlamentarische Fraktion aus „Intellektuellen“.

Wie gesagt, Ferri ist ein typisches Beispiel. Nicht nur stand er jahrelang als Abgeordneter und Chefredakteur des Zentralorgans in der vordersten Reihe der Partei, sondern er übte in jeder Hinsicht einen mächtigen Einfluß auf die Partei aus. Ehemals stand er auf dem linken Flügel, aber schon seit dem Amsterdamer internationalen Kongreß (der den Ministerialismus demoralisierte und die Dresdener Resolution sich zu eigen machte) schwankte er und zog sich dann auf eine „mittlere Linie“ zurück, die in solchen Situationen erfahrungsgemäß immer mehr nach rechts führt. Vor Jahresfrist unter nahm er eine Vortragsreise nach Argentinien und er trug schon dort gegenüber dem italienischen Königium eine Haltung zur Schau, die in Genossentreisen auf härtesten Widerspruch stieß. Die Parteigenossen in Mailand haben übrigens in den letzten Tagen sich noch mit Ferri beschäftigt und es kam zu einem Anknag auf Ausschluß Ferri aus der Partei. Nun ist dieser freiwillig gegangen; er hat sich zur Bourgeoisie, der er entsagte, heimgefunden!

Für die gemahregelten Bergleute in Mansfeld.

Dr. Süßheim, Nürnberg 3.-M. S. Weinbender, Poststelle bei Wauer Kemlich 20.-; Bergarbeiter Altbauersche durch Wabbe 20.-; Metall- u. Bergarbeiter Trudern durch Schatzberg 19.-; Steinmetzen Kraupfinkel durch Langbein 20.-; Schneider der Firma Thöl in Kiel 10.-; Soz. Verein Kaufsberg durch Sacke 5.-; Steinarbeiter Wittmeida durch Schlag 10.-; Fabrikarbeiter Rosten durch Schellhorn 10.-; Waldhütten Landa (Sacke) 25.-; Arbeiterverband in Schwandl durch Sartmann 64.-; Gewerkschaftsstatut Reich durch Winbau 52.62; Böbel in Weg 2.-; Fabrikarbeiter Selenbich durch Seifert 50.-; Oberbau durch Behrendt 7.-; Sutmacher Hinterwiesle durch Curhardt 5.-; Glasarbeiter Burdorf durch Biebert 14.50; Arbeiter-Abfahrter Wapereiten durch Rams 10.-; Bergleute Rabitz, Erdman durch Wähl 10.-; Müller (Gießerei) 2.-; Müller (Gießerei) 0.50; Müller 1.-; Mühlbich durch Rämmler 3.-; Aus Börsig; Verband der Maurer 5.-; Schumacher 5.-; Fabrikarbeiter 5.-; Fischer 3.45; freiwillige Beiträge 8.75 M. durch Weber, Dr. Leo Weiss, Berlin 500 M. Joh. Stels er.

Zur Gründung einer eignen Presse im Zeiger Kreise:

Bisendorf. Von Sängern bei der amerikanischen Auction bei Baum 5,21 Mt. erhalten. Geint. Trautetter.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Uebersicht und Parteinarbeit Paul Hennig, für Ausland, Gewerkschaftliches, Revisionen und Vermischtes Karl Vogt, für Lokales Otto Hübner, für Provinziales, für Vermischtes, Berichtigungsberichte Otto H. S. P. a. r. e. l., sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Lebensmittel.

Junge Schnittbohnen und Junge Brechbohnen 2 Pfund-Dose 28 Pf.

Junge Erbsen	2 Pfd.-Dose 32 Pf.	Pflaumen	2 Pfd.-Dose 42 Pf.	Schnittspargel	2 Pfd.-Dose 58 Pf.	Weizenmehl	4 Pfd. 60 Pf.	Walnüsse	Pfd. 25 Pf.
Junger Spinat	2 Pfd.-Dose 42 Pf.	Kirschen	2 Pfd.-Dose 65 Pf.	Schnittspargel II	2 Pfd.-Dose 78 Pf.	Sultanaen	Pfd. 35 Pf.	Hochfeine Haselnüsse	Pfd. 38 Pf.
Junge Wachsbohnen	2 Pfd.-Dose 38 Pf.	Mirabellen	2 Pfd.-Dose 72 Pf.	Stangenspargel	2 Pfd.-Dose 85 Pf.	Korinthnen	Pfd. 29 Pf.	Hochfeine Paranüsse	Pfd. 45 Pf.
Junge Kohlrabi	2 Pfd.-Dose 32 Pf.	Melange Früchte	2 Pfd.-Dose 85 Pf.	Stangenspargel stark	2 Pfd.-Dose 1 ³⁸	Rosinen	Pfd. 26 Pf.	Hochf. Traubenrosinen	Pfd. 65 Pf.
Leipziger Allerlei	2 Pfd.-Dose 48 Pf.	Apfelmus	2 Pfd.-Dose 64 Pf.	Oelcardinen	56 48 32 26 Pf.	Hochfeine Mandeln	Pfd. 1 ¹⁰	Hochf. frz. Krachmandeln	Pfd. 1 ⁰⁰
Junge Karotten	2 Pfd.-Dose 32 Pf.	Preisselbeeren	2 Pfd.-Dose 68 Pf.	Hering in Gelee	30 Pf.	Zitronat	Pfd. 50 Pf.	Feinster ger. Lachs	Pfd. 85 Pf.
Junge Pfifferlinge	2 Pfd.-Dose 60 Pf.	Erdbeeren	2 Pfd.-Dose 98 Pf.	Rollmöpfe	Dose 58 Pf.	Mar. arine	Pfd. 68 58 48 Pf.	Almeria-Weintrauben	Pfd. 50 Pf.

Haushaltschokolade	Pfd. 62 Pf.	Marzipan-Kartoffeln	1/4 Pfd. 25 Pf.	Honigkuchen	2 Stück 9 Pf.
Rlocksokolade	Pfd. 62 Pf.	Marzipan-Brote	Pfd. 95 Pf.	Pfefferkuchen	2 Stück 9 Pf.
Rakao garantiert rein	Pfd. 75 Pf.	Marzipan-Früchte	2 Stück 9 Pf.	Baumkonfekt	1/4 Pfd. 9 Pf.

Baumschmuck in grosser Auswahl **enorm billig.**

M. BÄR

Baumkerzen Karton 30 Stück 20 Pf.

Grosse Ulrichstrasse 54.

Kinder-Filz-Schnallen-Stiefel
mit Filz- und Ledersohle
Größe 195
Größe 22/24

Weihnachts-Spezial-Angebot Schuhwaren.

Damen-Filz-Schnallen-Stiefel mit Filz- und Ledersohle 1⁹⁰	Herrn-Filz-Schnallen-Stiefel ringsum Lederbesatz, genäht, Ledersohle und hoch. Absatz 4⁶⁰	Burschen-Boxleder-Schnür-Stiefel 5⁶⁵
Damen-Filz-Hausschuhe mit Blausch eingestrichelt, genähter Ledersohle und Lederfüßchen 1⁹⁰	Herrn-Strapazier-Stiefel 4⁶⁰	Damen-Rossleder-Schnür-Stiefel Holz genagelte Sohlen. 5⁶⁵
Damen-Kamelhaar-Hausschuhe 1⁹⁰	Damen-Chevreaux- u. Boxleder-Schnürstiefel Größe 36/37 4⁶⁰	Herrn-Filz-Schnallen-Stiefel mit Rindlederbesatz 5⁶⁵
Damen-Ziegenleder-Schnür-Stiefel braun 7⁹⁰	Herrn-Boxcalf-Schnür-Stiefel schlante Form 9⁷⁵	Herrn-Boxcalf-Schnür-Stiefel Goodbear Welt 11⁵⁰
Herrn-Boxleder-Schnür-Stiefel 7⁹⁰	Dam.-Chevreaux-Schnür-Stiefel braun 9⁷⁵	Damen-Boxcalf-Schnür-Stiefel Goodbear Welt 11⁵⁰
Damen-Chevreaux-Schnür-Stiefel mit und ohne Lederspitze 7⁹⁰	Damen-Boxcalf-Schnür-Stiefel solide Ausführung 9⁷⁵	Damen-Chevr.-Schnür-Stiefel Goodbear Welt 11⁵⁰
Kinder-Filz-Schnallen-Stiefel ringsch. Lederbesatz, genäht, Ledersohle, Absatz, Gr. 31/35 2⁷⁵	Kinder-Gummi-Schuhe 1 ²⁵ Mädchen-Gummi-Schuhe 1 ⁴⁵ Damen-Gummi-Schuhe 1 ⁶⁵ Herrn-Gummi-Schuhe 1 ⁸⁵	Kinder-Kamelhaar-Schuhe Größe 21/24 1²⁵
Kinder-Boxleder-Stiefel Größe 22-24 25-26 27-30 31-35 2⁸⁵ 3⁴⁵ 4³⁵ 4⁹⁰	Kinder-Rossleder-Stiefel Größe 22-24 25-26 27-30 31-35 2¹⁰ 2⁴⁵ 2⁹⁰ 3⁴⁰	

Hamburger
Engros-Lager

Leopold

Nussbaum

G. m. b. H.
Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse
60/61.

Die grösste Freude

am Weihnachtsabend können Sie mit unseren **Juwel-Imitationen** bereiten.
Unsere Preise stellen sich von



Für jeden bei uns gekauften Gegenstand leisten wir schriftliche Garantie.



Unsere Juwel-Imitationen können gewaschen u. gereinigt werden wie echte Stücke.



bis zu den feinsten Ausführungen.

Selbst in den feinsten Gesellschaftskreisen werden unsere Brillants artificiels mit dem grössten Vertrauen als Ersatz für echt getragen. Dieselben sind gefasst in Ringe, Broschen, Ohrringe, Krawattennadeln, Kollers, Armbänder, Manschettenknöpfe usw.

Bijouterie de Paris, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 29.

Alle Parteischriften **Volks-Buchhandlung,** empfiehlt die
Gatz 42/43.

Kaufen **Bakoko** zum Essen, Backen, Braten, Kochen, Butter
70

Generaldepot für Deutschland:

Alfred Gebitsch, Halle a. S. Fernsprecher 2616.

Schuhwaren, beuerhaft u. bill. Grösste Auswahl.
L. Hoffmann, Inh. M. Glessmann,
Groszweg 1, d. a. Markt, H. Sp. 23.

Freitag **Schlachtef. Rob. Raun,** Frühstücke &...
Schuhwaren nimmt an **R. Wolmann, Bernburgerstr. 14.**

Arbeitsmarkt empfangen...
lange die Deutsche Volkswirtschaft...
Kanzelpost" Baslingen 156.

Merseburg.
Oskar Zimmermann,
Markt 13.

Vorteilhafteste Bezugsquelle
für sämtliche
Herrn- u. Knaben-Garderoben,
Arbeiter- u. Berufskleidung
Jeder Art.

Grösste Auswahl in allen Artikeln bei anerkannt billigsten Verkaufspreisen. Zuvorkommende kulante Bedienung.

Abonnent vom Volksblatt.

Eielsen. Das billigste Eielsen.
Mäher-, Sichel- und Hackschneide-Geschäft
von **Otto Herold** Goldh. u. u. u. u. u.
befindet sich
Rathausstr. 7. Rathausstr. 7.

Mufichts-Postkarten empfiehlt die Goldschmiedh.

Alle die Inhaber der Verantwortlich: Rob. Wagner. - Druck der Halle's. Genossenschafts-Buchdruck. (G. m. b. H.). - Verleger: Hermann Wagner, Halle a. S. - Schriftl. Halle a. S.

HALLE a. S. C. F. Ritter Leipzigerstr. 90.



Kinderkrippe mit sehr praktischer Sicherheitsvorrichtung. Sehr solid gearbeitet.



Eisernes Puppenbett, sehr leicht, von 1.50 Mk. an. — Betten mit feiner Garnierung und eleganten Decken.

Charakter-Puppen.

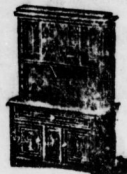
Die Kugel dieser Puppen sind von ersten Künstlern entworfen; der originale Gesichtsausdruck und die natürliche Frisur findet allgemeinen Beifall.



5 Prozent Rabatt

: In Marken des Rabatt-Spar-Vereins. :

Anleiwaren - Preisliste gratis.



Kinderstühle, Küchenschränke, Schreibtische, Büfette, Kommoden, Kleiderschränke in vielen Grössen, sauber gearbeitet und fein lackiert.

Gasthof „Deutsche Erde“, Radewell.

Sonnabend den 18. Dezember:

Schlachtfest.

Es ladet Ihnen ergebenst ein O. Schweigert.

Backwaren

In bester Güte empfohlen

zu den billigsten Preisen

Moritz Hund Nachf.,

Inh.: Heinrich Koll, Herrenstrasse 18. — Fernsprecher 1074.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Verlobungs-Ringe

Jugendlich, echt Gold, von 4 Mk. an, das Beste, was jeweils fabrikt wird, empfiehlt unter vollster Garantie

Bruno Klinz, Goldschmied.

Gr. Ulrichstrasse 41. 5 Prozent Rabatt.

Unerreicht billig und gut.

Schöne, fette Backbutter . . . 30. 120 Pf.

Schöne Bier 30. 95 Pf.

Schöne, fette Margarine . 30. 65 u. 80 Pf.

Dieser 2 Tafeln Schokolade gratis.

Beste Pflanzenbutter . . . 30. 75 u. 85 Pf.

Dieser 2 Tafeln Schokolade gratis.

Otto Gottschalk,

Gr. Ulrichstr. 32, die Nähe Alte Promenade, Steinweg 24, gegenüber Schweigertstrasse.

Bandwurmmittel „Solitaenia“

Schöne, fette Backbutter . . . 30. 120 Pf.
Schöne Bier 30. 95 Pf.
Schöne, fette Margarine . 30. 65 u. 80 Pf.
Dieser 2 Tafeln Schokolade gratis.
Beste Pflanzenbutter . . . 30. 75 u. 85 Pf.
Dieser 2 Tafeln Schokolade gratis.

Gelegenheitskauf.
Beinkleider 1⁹⁵
mit Handstickerei
Mark

Rabatt-Marken.
Tischtücher 1²⁵
für 6 Personen,
In Halbleinen Mark

Besonders wohlfeil.
Wänscher Bausing mit 2 Kissens
2⁹⁵
ungenäht Mark

Wänscher Bausing mit 2 Kissens
2⁹⁵
ungenäht Mark

Sternfelds Weihnachts-Verkauf
selten billige Preise.
Gr. Ulrichstrasse 21.

Wänscher Bausing mit 2 Kissens
3⁵⁰
ungenäht Mark

Sehr vorteilhaft.
Damen-Hemd 1⁷⁵
mit handgestickter Passé
Mark

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
5% Rabatt.

Unerreicht billig.
Bettuch ohne Naht 1⁷⁵
In. Dowlas Mark

Metallarbeiter

Sonnabend, den 18. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Volksparks

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht und Wahl der Ortsverwaltung. 2. Wahl der Kartell-Delegierten. 3. Wahl von zwei Mitgliedern zur Bezirkskommission. Kollegen! Da die diesjährige Generalversammlung an einem Sonnabend abgehalten werden kann, ist den Mitgliedern Gelegenheit gegeben, vollständig zu erscheinen. Sorge deshalb ein jeder für guten Besuch der Versammlung. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Ferner machen wir die Mitglieder auf unser am Sonnabend, den 25. Dezember (1. Weihnachtstfeiertag) im Volkspark stattfindendes

Wintervergnügen

bestehend in Tanzbelustigung, Preisstiegen, Preisschießen, aufmerksam. Anfang 3 1/2 Uhr. Ende 4 Uhr morgens. Die Ortsverwaltung.

Sollten! Wenn Sie ein **Virtuallengeschäft** k. foul. beab., wird Ihnen solches k. 12-1800 Wkt. Liebern. geboten. k. Georg. St. Ulrichstr. 57, 1.

Makulatur
zu haben in der **Genossenschafts-Buchdruckerei.**

Im Verkauf Paul Eppers'scher Waren

Gr. Ulrichstrasse 6 sollen geräumt werden: Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Sammete, Wolf-Mousseline, Kattune, schwarz. Stoffe, Blusen, Kostüme, Unterröcke, Jacketts, Paletots, Mäntel, Kostümstücke, Kinderkleider, Kind-Paletots, Plaids, 1 Posten Herren- u. Knaben-Anzugstoffe ganz enorm billig.

Verkaufzeit: 9-1 Uhr u. 3-7 Uhr, auch Sonntags geöffnet.

Weihnachtsgeschenke! Spielwaren, Weihnachtskarten, Christbaumschmuck etc. sind in großer Auswahl. **Lisbeth Koll, Wörmiltzerstr. 12, Edewallstr.**

Nachrichtigkeiten

Gr. Ulrichstrasse 6 sollen geräumt werden: Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Sammete, Wolf-Mousseline, Kattune, schwarz. Stoffe, Blusen, Kostüme, Unterröcke, Jacketts, Paletots, Mäntel, Kostümstücke, Kinderkleider, Kind-Paletots, Plaids, 1 Posten Herren- u. Knaben-Anzugstoffe ganz enorm billig.

Stadtsamtlide Nachrichten.

Gr. Ulrichstrasse 6 sollen geräumt werden: Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Sammete, Wolf-Mousseline, Kattune, schwarz. Stoffe, Blusen, Kostüme, Unterröcke, Jacketts, Paletots, Mäntel, Kostümstücke, Kinderkleider, Kind-Paletots, Plaids, 1 Posten Herren- u. Knaben-Anzugstoffe ganz enorm billig.

Verlobungs-Ringe

Jugendlich, echt Gold, von 4 Mk. an, das Beste, was jeweils fabrikt wird, empfiehlt unter vollster Garantie

Bruno Klinz, Goldschmied.

Gr. Ulrichstrasse 41. 5 Prozent Rabatt.

Unerreicht billig und gut.

Schöne, fette Backbutter . . . 30. 120 Pf.
Schöne Bier 30. 95 Pf.
Schöne, fette Margarine . 30. 65 u. 80 Pf.
Dieser 2 Tafeln Schokolade gratis.
Beste Pflanzenbutter . . . 30. 75 u. 85 Pf.
Dieser 2 Tafeln Schokolade gratis.

Otto Gottschalk,

Gr. Ulrichstr. 32, die Nähe Alte Promenade, Steinweg 24, gegenüber Schweigertstrasse.

Sollten! Wenn Sie ein **Virtuallengeschäft** k. foul. beab., wird Ihnen solches k. 12-1800 Wkt. Liebern. geboten. k. Georg. St. Ulrichstr. 57, 1.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 16. Dezember 1909.

Der zweite Märchenabend für Kinder

Am Montag am Dienstag, den 21. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Volkspark stattf. Hierzu werden für die Kinder der Arbeitlosen Karten gratis verabfolgt. Die Arbeitlosen müssen sich wegen Besorgung von Karten an den Vorstand ihrer Gewerkschaft wenden. Die Vorstände müssen dann bis spätestens Montag, den 20. Dezember, mittags 1/2 Uhr, die für die Kinder der Arbeitlosen gewünschte Karten im Arbeitersekretariat in Empfang nehmen. Somit können die Arbeitlosen die Karten nur durch Vermittlung des Vorstandes ihrer Gewerkschaft erhalten. Diejenigen Karten, die bis zum 20. Dezember, mittags, nicht abgeholt werden, gelangen von da ab zum Verkauf.

Märchenabend für Kinder.

Der erste vom Bildungsausschuss arrangierte Märchenabend für die Kinder fand gestern im Volkspark statt. Die Beteiligung war eine große. Es waren circa 2000 Kinder erschienen, um sich im Weite las Märchen- und Sagenland verlieren zu lassen. Herr Paul Alzeu vom Institut für wissenschaftliche Photographie und Prof. Dr. Kitzig hatten den Vortrag übernommen. Zwischen und mit hellen Augen wurden die Bilder begüßt. Da waren zuerst die wunderbaren Abenteuer des Freyherrn von Mänschhausen, dann kam der wohlthätige Nebelgeist an die Reihe, Händchen und Gretchen mit der bösen Hexe, Dornröschen, Schneewittchen, die lustigen Jagdabenden Mar und Moritz und zum Schluß Miki, der Vielgierige. Es wurden nicht nur die Bilder den Kindern vorgeführt, Herr Alzeu verlas auch in ausgeschnittener Weise, die wissenschaftlichen Kinder durch seinen Vortrag zu fesseln. Er erzählte die Märchen und Sagen in leichtverständlicher Weise. Ein Wiederholungs folgte jedem Märchen und wenn die schönen Bilder auf der Leinwand erschienen, erscholl ein tausendkimmiges Aufbegehren die bösen Hunden Mar und Moritz wurden mit lautem Beifall begrüßt und ihre Streiche von Lachhänden unterbrochen. Der Abend war ein wohlthätiger. Die Kinder gaben, dank der klaren farbenprächtigen Bilder und des einwandfreien Vortrag des Herrn Kitzig, beschiedlich nach Hause.

Äußerer Mission.

Der Herr Grundmann, dessen Unternehmungsgestalt auf dem Gebiet der „Äußerer Mission“ längst in unsern Kreise eine Bekanntheit erlangt hat, hat die Freundschaft, sich uns persönlich zu bezeugen. Er fühlte sich beleidigt durch die kürzliche Stellungnahme, die im nachfolgenden veröffentlicht sind. Herr Grundmann persönlich bezieht ein Monatsgehalt von 200 Mark, wofür er, wie er sagt, sehr viel leisten muß. Zugüber verteilt er Missionblätter, 70 bis 80 Stück, und abends berichtet er mit noch einem Herrn die nötige Schreibarbeit. Äußerer Mission ist eine anscheinend recht umfangreiche und — lohnende Beschäftigung. Das Geld, welches Herr Grundmann selbst sammelt, bezug sammeln läßt, sendet er an einen Herrn Otto Herbst in Köthen, der Sekretär ist und von Herrn Grundmann betriebene „Äußerer Mission“ ist ein Monatsgehalt von 100 Mark bezieht. Der „Aufwendungsbericht“ demnach besser bezahlt, wie die Bureauarbeit bei der „Mission“. Außer diesen beiden Herren sind nun aber noch zahlreiche gewöhnliche Missionäre tätig, die vor allem die Aufgabe haben, das Missionblatt, Stück für Stück einem Strohacker zu verteilen und Geld für zu sammeln. Herr Grundmann meint, daß hierbei Überverteilungen üblichermäßig häufig ausgefallen sind, weil die „Missionäre“ verpflichtet sind, für die erhaltenen Gaben Kulturen auszuführen. Von der Sinnfrage für verkaufte Zeitungen erhalten die „Missionäre“ nur — 70 Prozent. Herr Grundmann ist der Meinung:

Leben und leben lassen. Da die „Missionäre“ 70 bis 80 Blätter pro Tag verkaufen, verdienen sie also 5 bis 6 Mark in der selben Zeit. Für seine, die auf der Reihe sind, gewiß nicht zu viel, meint Herr Grundmann, denn jede Arbeit ist ihres Lohnes wert. Die „Mission“ zahlt aber nicht nur ihren Leuten etwas, sondern gibt auch Bedürfnisse, die bei den „Missionärgängen“ in den Häusern angetroffen werden. Das weihen die Bücher der „Mission“ aus.

Soweit die nachstehenden Angaben des Herrn Grundmann selbst, die also wohl als authentisch gelten können. Aus ihnen geht hervor, ein wie unerhörtem Schwindel doch mit der Ausgläubigkeit der Leute getrieben wird. Man gegenwärtige sich: Von der „Mission“ werden nach Abzug der Holportageprozent: ganz 30 Prozent oder 3 Pf. pro Stück für den Verkauf ein „Missionar“ pro Tag 80, dann hat er 240 Pf. für die Bedürfnisse herausgefunden. Zu diesen Bedürfnissen gehören jedoch Herr Grundmann und sein Sekretär, gehören auch Truder, Buchhalter usw., welche die Zeitung, die wir selber nicht kennen, herstellen. Um den bedürftigen Herrn Grundmann und den Sekretär zu beliebigem, müssen allein fünf Missionäre tätig sein, die anderen für die Herstellungskosten des Druckwerkes. Wie das aussehen wird bei 70 Prozent Holportagegebühr, kann sich jeder ausmalen. Hinzu kommen dann noch die übrigen Geschäftsausgaben, zu deren Zahlung möglicherweise: sogar die „Geheim“ angegriffen werden müssen. Doch das wollen wir nicht behaupten, da wir die „Geheim“ des Herrn Grundmann nicht kennen. Vielleicht nimmt die Polizei Einsicht in diese. Herr Grundmann beruft sich denn mit einigen Eitel auf die Erlaubnis, welche die Regierung ihm zur Verbreitung seiner „Mission“ erteilt. Wenn eine solche Erlaubnis tatsächlich vorhanden ist, beweist das nur, wie leicht sich förmliche und andere Organe täuschen lassen, sobald irgend einem Humbug nur ein getuschtes Mäntelchen umgehängt ist. Nach den eigenen Angaben des Herrn Grundmann scheint uns die nähere Beschäftigung der Polizei mit seiner „Mission“ nur zu gerechtfertigt.

Da mit diesem famosen „Missionbetriebe“ die verschiedensten Städte und Dörfer heimgeführt werden, wäre es angebracht, wenn die eigenen Mitteilungen des Herrn Grundmann recht weite Verbreitung fänden.

Mehrere Eide um 3 Mark.

Das System unserer Rechtsplehne wurde wieder einmal in ein eigentümliches Licht gerückt in einer vor dem Schöffengericht verhandelten Uebertretungssache gegen einen bürgerlichen Hausbesitzer, der wegen nicht ausreichender Beleuchtung seines Hauses ein Strafmandat von 3 Mark erhalten hatte. Er beantragte gerichtliche Entscheidung, ließ durch seinen Verteidiger einen erheblichen Zeugenapparat in Bewegung setzen und erzielte schließlich unter den widerprüchlichsten Aussagen seine Freisprechung. Gestritten wurde, daß wegen der Dunkelheit die Eide geleistet werden mußten und zwar Eide, die verhänglich erschienen, von denen aber nicht nachzuweisen war, daß sie bündig abgelegt wurden. Die Verhandlung ertrug einen Beweis dafür, welche Irrtümer manchmal unter dem Eide vor sich gehen. Daß durch die vielen Eide in Privatstrafen das Vertrauen zur eigenen Eidesformel gestärkt wird, ist schon häufig bewiesen worden. Also weg mit der religiösen Eidesformel, die auch für religiöse Menschen zum Uebel werden muß. Weniger Eide und weniger Umstände würden mehr zur Wahrheit führen die doch die Grundlage der Rechtspflege sein soll.

Auf dem Tische des Hauses hatte die Frau des Angeklagten drei Hür- und Küchenlampen, die eine noch größer wie die andere angeleuchtet. Die Frau behauptete und beschwor es auch schriftlich, daß eine der drei Lampen am betreffenden Abend, als der Hür nicht genügend erleuchtet gewesen sein soll, gebrannt habe. Zwei Mieter behaupteten das direkte Gegenteil und behaupteten, daß von den drei auf dem Gerichtstisch liegenden Lampen am betreffenden Abend keine im Hausstrahl gebrannt. Nur eine ganz kleine „Lampe“ habe damals zur Beleuchtung gebrannt. Das Dienstmädchen, das anscheinend unter dem Zwange der Eideskraft ausgesagt, behauptete, es befände sich in der Befragung keine kleinere

Lampe, als die in dem Gerichtssaal aufgestellten. Dagegen gab die Witze zu, sie besitze noch eine noch kleinere „Lampe“, behauptete aber, daß jene niemals zur Hürbeleuchtung benutzt worden sei. Der Umstand ist nicht ganz unumfänglich die Beweisaufnahme den Belastungszeugen Glauben und beantragte die Geltung des Hausurteils. Das Gericht kam hingegen auf Grund der widerprüchlichen Aussagen zur Freisprechung und die Akten — trägt die Staatskasse. — Sollte es für solche Begattlungen kein kürzeres Verfahren geben?

Um die Sache kurz zu machen

hat sich der Verlag der Halle'schen Zeitung entschlossen, ermäßigte Abonnementpreise einzuführen. Zunächst nur für die „berechtigten“ Mitglieder der Krieger- und Militärvereine zu Halle a. Saale, die denn auch ganz gewiß nicht sparen werden, im Laufe der Zeit so viel Abonnenten zu stellen, daß die vor Jahren einmal vorhanden gewesen — 1500 wieder voll werden. Die meisten Krieger erhalten folgendes Zirkular:

Halle a. S., im Dezember 1909.

In die

verschiedenen Mitglieder der Krieger und Militärvereine

Halle a. Saale.

Wir nehmen höchst Bezug auf die zwischen Ihnen Vorhanden und uns schon vor längerer Zeit getroffenen Vereinbarungen. Wir erklären uns bereit, das Abonnement auf die Halle'sche Zeitung zum ermäßigten Preise abzugeben. Der Abonnementpreis für Mitglieder Ihres Vereins beträgt demnach bei täglich einmaliger Zustellung (Früh- und Abendausgabe) monatlich 50 Pf. resp. vierteljährlich 1,50 Mk. Bei täglich zweimaliger Zustellung (Früh- und Abendausgabe) monatlich 70 Pf. resp. vierteljährlich 2,10 Mk. monatlich 2, — Mk. vierteljährlich.

Wir stellen Ihnen bis Ende dieses Monats Probe-Nummern kostenlos zur Verfügung und bitten um deren Beachtung.

Hochachtung

Expedition der Halle'schen Zeitung.

Verantwortung für die Proving Sachsen.

Unter dem Kommando des Herrn von Friedenau sind die Halle'schen Krieger ja schon mancher gewöhnt, aber die Aussicht auf die Gratisnummern der Halle'schen Zeitung besaß doch zwei kaumfertige Pfährige Veteranen sonst, daß sie den nächsten Schnaps- und Bierzeit konfliktieren mußten. Dieser erklärte ihnen denn auch, daß sie zur Erhaltung ihres schlechten Wohlstandes gegenüber dieser schmerzhaften Gefahr mindestens einen Liter echten ostpreussischen Kornbrennens einnehmen müßten, womit die Veteranen sofort einverstanden waren. So schickte die Halle'sche Zeitung zwei Hüten mit einer Klappe. Einmal vermehrt sie ihre Auflage augenblicklich um mindestens 50 Prozent, denn 300 Krieger werden schließlich wohl auf den Schnaps und das verbotene Angebot der Halle'schen Zeitung hereinfallen und wenn die erst mal Abonnenten sind, können die Kapitalreize des Schnapsorgans nun hinzuzulieben Geschäftsleuten getroffen fast 20 000 Metern neuen 25 000 auflagen. Zweitens aber verhilft das Blatt seinen Brot- und Geldgebern, welche den Schnaps brauchen, wieder zu einigen großen Geschäften, die durch den roten Schnapsbottel seiner befrucht ist. Und da der Fuß bekanntlich hart und iskau macht, wird der Patriotismus und der starke Burston in den Halle'schen Kriegervereinen immer größeren Umfang annehmen. Und dies alles für den billigen Preis von monatlich 50 Pfennigen.

* Das Bureau für Krankehandlungen befindet sich von heute ab Staupansstraße 17 I, Zimmer 3.
* Die Frau- und Bierwürde sollen im kommenden Jahre an folgenden Tagen abgehalten werden: Frühjahrsmarkt am 17. und 18. März, Johannismarkt am 23. und 24. Juni, Herbstmarkt am 12. und 13. September, Weihnachtsmarkt am 27. und 28. Oktober. Die Märkte finden wiederum familiär auf dem Volksplatz statt. Schlußmärkte werden an jedem Sonntag, aber, falls dieser ein Festtag ist, am nachfolgenden Werktage auf dem nächsten Viehhofe in der Freiheitsstraße abgehalten. Zu den auf dem

Gust. Uhlig,

Halle, unt. Leipzigerstr.
Größtes Lager der Provinz Sachsen
in Musik-Instrumenten aller Art.

Beste u. billigste Bezugsquelle von Musikwerken,

Wirklich praktische Musik-Instrumente für Jung und Alt,

ohne Notenkenntnis sofort oder in kürzester Zeit spielbar, sind meine neuvorbesserten



Neu!

„Pistonette“

somit ohne Notenkenntnis spielbar.



Echte Wiener Zieh-Harmonikas.



Wirklich solide Kinder-Trompeten



Phonographen u. Gramophoneen jeder existierenden Art.

rein abgestimmten Mund-Harmonikas und Zieh-Harmonikas jeder Art.

Pistons, Trompeten, Blas-Accoorden, Signallhörner, Trommeln, Flöten, echt italienische Oocarinas, Konzertinas und Bandonions, Menzenbauer Accord-Zithern in jeder Preislage.

Billigste und beste Bezugsquelle Gust. Uhlig, Halle a. S., untere Leipzigerstrasse.

Reich illustrierten Preis-Kurant versende gratis und kostenlos.

Puppen!!

Wegen verbäteter Lieferung verlaufe ich
angekleidete Puppen u. Waltershausener ungekleidete Gelenkpuppen
 zu in Halle noch nicht gekannten billigen Preisen.

Riesen-Bazar, Schmeerstr. 1.

Bitte die in den Schaufenstern ausgestellten Puppen zu beschäffen.

Soziald. Verein Osterfeld.

Sonntag, den 19. Dezember abends 8 Uhr

Monatsversammlung.

Zugordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Um zahlreiches Besuch bittet Der Vorstand.

Rasberg.

Soziald. Verein.

Sonabend, den 18. Dabr. 1909, abends 8 1/2 Uhr im Adler

Grosser literarischer Abend.

Vortrag über Fritz Reuter, Genosse Hennig. Zahlreiches Erscheinen wünscht Der Vorstand.

Weisse Wand,

Zeit, Altm. 5.

Theater lebender Photographien.

— jeden Donnerstag neues Programm.

Gühstrümpfe

gute Qualität, billig.

C. F. Ritter, Strasse 90.

Weihnachts-Verkauf

bietet selten günstige Gelegenheit für

Möbel,

Büffets, Kredenzen, Damen- u. Herrenschreibtische, Bücherschränke, etc. Klapparmaturen, Sofas mit und ohne Umhän, Verticos, Kleiderkreditäre, Truhen, Spiegel, Bierkränze, Schreibstühle, mit u. ohne Leder, Kaminheerde, Servierische, Klebe- tafe, Benzolbrenner, Wäschekorb, Kuchenteller und versch. and. Kleinmöbel in gr. Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Wohnungseinrichtungen im Preise von 200—5000 Mk. fertig am Lager.

Friedrich Pellebe,

Zel. 2480. Seifstr. 25.



Seefische, lebendfrisch, billig!

Große Fänge unserer Dampfer in

Angel- u. Brot-Scheiffischen

— Waggon heute eingetroffen: —

Angelscheiffisch	(je nach Größe) 22 Pf.
und 28 Pf. pro Fund.	
Bratscheiffisch	pro Fund 17 Pf.
3 Fund 45 Pf.	

— Ferner empfehlen wir: —

Kabiau	ohne Kopf pro Fund im Anschnitt 25 Pf.
Seelachs	ohne Kopf pro Fund im Anschnitt 22 Pf.

Alle übrigen Sorten Seefische zu billigsten Tagespreisen.

Neue Riesen-Fettheringe

(sehr aart und delikat, vorzüglich zur Selbstbereitung von Gebäcken geeignet, 10 und 15 Pf. (6 Stück 80 und 90 Pf.))

Geräucherte Riesen-Lachsheringe

sehr fein im Geschmack (Std. 16 Pf. (3 St. 45 Pf.)). Als Spezialität empfehlen wir jeden Abend ab 6 Uhr: Frisch gebratene Fischkoteletts (Direkt aus der Pfanne) Std. 50 Pf.

Große Auswahl in Mäntelchen und Marinaden (Hüh-Konferven).

Deutsche Dampffischerei - Gesellschaft „Nordsee“

— größte Hochseefischerei Deutschlands —
 Filiale: Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 58. Telefon 1275.
 Beste Bezugsquelle für Händler u. Restaurateure.

Zentralverband der Zimmerer Deutschlands

Zahlstelle Halle a. S. und Umgegend.

Sonabend d. 18. Dezember 1909 abends 7 Uhr im Lokale von J. Streicher, Kleine Klausstrasse 7

ausserordentl. Mitglieder-Versammlung

Zugordnung:

1. Die bevorstehende Tarifbewegung im Baugewerbe und die Einberufung einer ausserordentl. Generalversammlung unseres Verbandes.
2. Aufstellung der Kandidaten zur Delegiertenwahl.
3. Berichtwesen.

Verbandsmitglieder in Stadt und Land, agitiert für einen **vollständigen Besuch** dieser Versammlung. In dieser ersten Zeit ist eine **festgelegte Drangsalation** am Platze, hier ist der Ort, wo unsere Interessen gewahrt werden, deshalb **hincin** in die **Versammlung!**

Der Vorstand.
 NB. Der Beginn der Versammlung ist desfalls **am 7 Uhr** angeht, um den in den umliegenden Ortschaften wohnenden Kollegen Gelegenheit zu geben, daran teilzunehmen; also auch bestimmt erscheinen!

Konsum- und Bauverein Mueheln

(e. G. m. b. H.)

Bilanz am Schlusse des zweiten Geschäftsjahres (30. Juni 1909).

Aktiva.		Passiva.	
	1909		1909
In Kassa-Konto	50 98	Der Mitglieder-Anteil-Konto	783 50
Grundstücks-Konto	30 329 82	„ Depot-Konto	10 000 00
		„ Kredits-Konto	19 520 80
		„ Reservefonds-Konto	76 50
	30 380 80		30 380 80

Mitglieder-Zeugnis.

Behand der Mitgliedschaft am 1. Juli 1908	29	Die Gesamtsumme betrug am 1. Juli 1908	870.— Mk.
Im Laufe des Jahres neu beigetreten	3	Vermehrte sich im Laufe des Jahres um	90.— Mk.
Summa	32	Summa	960.— Mk.
Durch Aufkündigung am 30. Juni 1909	1	Sie verringerte sich am Jahresabschluss um	30.— Mk.
Demnach Bestand am 30. Juni 1909	31	Beträgt demnach am 30. Juni 1909	930.— Mk.

Der Vorstand.
 H. Vogel, Karl Geißler.
 Otto Schönbürg, Karl Schröder, Friedr. Vechl.

Das grösste Gewicht



legt die einschichtige Hausfrau auf Erparnisse im Haushalt. Eine grosse Erparnis ist ihr erwünscht, wenn sie an Stelle der teuren Butter die sprichwörtlich beliebten

van den Bergh'schen

Margarine-Marken

Vitello und Clever-Stolz

weiche feinste Molkerbutter vollständig ersetzen, in Ihrem Haushalt verwendet.

Erdhülllich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Gratis! 1 Rolle Biskuit Gratis!

gebaden mit

Meyerruhm und Westfalenkrone

erhält jeder Käufer von 1 Pfd. Margarine am Donnerstag, Freitag und Sonnabend.

Niederlage Westfalenkrone,

Clearingstraße 10 — Ecke Salzstraßenstraße 10.

Billigst! Christbäume. Billigst!

Edeltannen und Fichten.

Jeder Käufer erhält 1 Glas Glühwein gratis.

Henriettenstr. Nr. 3. Henriettenstr. Nr. 3.

Zeltzer-Ernst-Instrumenten-Balle.

Inn.: Ernst Rick, Parzellenstraße 14.

empfiehlt zum **besonderen Weihnachtsfeste** sein reichhaltiges Lager in

Zithern, Violinen, Zieh-u. Mundharmonikas, Spieldosen, Flöten, Trommeln sowie Kinder-Instrumenten aller Art u. s. w.

Reparaturen prompt und billig. D. D.

Davids Nährzwieback,

Kindern und Erwachsenen, insbesondere Konvalaleszenten, ärztlich empfohlen, weil leicht verdaulich, sehr wohlschmeckend und unbegrenzt haltbar.

Johannes David, Seifstr. 1.

Teuchern. Christbäume

empf. O. Kretzschmar, Bergstr. 8.

Tüdel- u. Teeschürzen

in weiß u. bunt, unerreichbare Muster-Auswahl, von 35 Pf. bis zu den feinsten.

Albert Hammer, Seifstr. 52.

Wohnhaus zu verk.

Osterfeld, Steinweg 22.

Freitag Schachtelst. Fr. Fetscher, Blumentorstr. 27.

la frisches Gämsfleisch

Pfund 76 Pf.

la frisches Cassler

Pfund 100 Pf.

Otto Gottschalk,

Gr. Ulrichstr. 32, Steinweg 24.

4 eleg. Vertikos

mit Spiegel-Auslag f. je 42 Mk. zu verkaufen.

Tiischlermeister, W. Rohde, Großsch. b. Leicha.

Baumhohlung in großer, reichhaltiger Auswahl von 1 Mk. à Pfd. an.

Albert Hamppe, Seifstr. 66. Mittl. des Rabattparterells.

Weihnachts-Prämie

für unsere Abonnenten!

Wir sind in der angenehmen Lage unsern Lesern in diesem Jahre

Ferdinand Freiligraths sämtliche Werke

in drei eleganten Bindungen Preis 5,50 Mark

nach ausverkauft Porto auswärts, (bisheriger Preis 5,00 Mk.) abgeben zu können.

Bestellungen nehmen entgegen alle Ausdräger sowie die **Volksbuchhandlung,** Dora 42/43.

Freitag Schachtelst. G. Gerig, Str. 28.

Neben Freitag Schachtelst. Spezialität: Grützwurst, Std. 10 Pf.

Otto Kluge, Lindenstraße 27.

Jeden Freitag: Schachtelst. Fr. Fetscher, Blumentorstr. 27.

Freitag Schachtelst. Fr. Fetscher, Blumentorstr. 27.

Festbäckerei

Bitte sofort ausführen! Zur

Rosinen	aus 28 S. vortig	34 S. beste	40 S. alter	48 S. neuer
Sultanan	vorzüglich	38 S. beste	48 S. alter	58 S. neuer
Corinthinen	vorzüglich	30 S. alter	40 S. tiefschwarz	40 S.
La Zitronat	vorzüglich	1 Pfd. 50 S.	La großhändler	58 S.
Mandeln	Pr. 95 S. beste	110 S. feinte gr. Zapfenmandeln	130 S. do.	Buttere 1 Pfd. 120 S. do. 135 S. Feing 65 S.
la bayrische Schmelzbutter	besten extrafeine Qualität	1 Pfd.	138 S.	
Mais	in bekannter bester ger. reiner Qual.	1 Pfd. nur	80 S.	
la Döllnitzer Weizenmehl.	Bl. v. D. Mühle selbst plombiert.			

Nr.	loste 4 Pfd.	Beutel à 12 Pfd.	Beutela 25 Pfd.
0	1 Mehe 62 S.	M 1,90	M 4,00
00	1 Mehe 67 S.	M 2,05	M 4,30
000	Baifereubung 74 S.	M 2,25	M 4,70

Vanillinzucker, sehr stark, 1 Pfd. nur **45 S.**

Echt Palm 1 Pfd. **67 S.** Kaiserpalm 1 Pfd. **60 S.**

vorzüglich zum Backen geeignet. Bei mehr Vorzugspreis.

Margarine Fabrikat, gar. frisch, Qual. Ia la 1 Pfd. 75 S. nur in □, viel reichlicher gewonnen, gute Backware, 1 Pfd. 62 S. beste neue 1 **30 S.** 44 S. la Stillhaber 40 S.

Stearinbäumkerzen alle Größen 1 Kanton nur 32 S.

Baumbiskuit mit Schokol. Fig. u. Ninge, 1 Pfd. nur **60 S.**

la Muskatdoso 8 St. 10 S. grübere 5 St. 10 S. Macisblüte vorzüg.

la Zitronenöl in fl. Flaschen à 10 S. Zimmt, Cardamom billig.

Grosso Zitronen à Std. 5 S. mittlere 3 Std. 10 S.

Ferner: **Wischbitt** bekannt sehr gut **30 S.**

Pflaumen nur bessere 1 Pfd. **18 S.** 25 **30** 40 S.

la große Tafeligen 1 Pfd. **25 S.** Datteln **1 35 S.**

Aprikosen 1 Pfd. **55 S.** 65 S. und 75 S.

Abreißkalender zc. für Schulen gratis.

Gross-Rösterei „Halloria“

Otto Bornschein

Halle a. S., Mittelstr. 21, neben Gr. Steinstr. 14. Fernspr. 230.

Obermerfischen. Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Stadt und Land hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am Montag den 13. Dezember auf meinem Grundstück am Bahnhof Döbnewerden **Bahnhof Obermerfischen** eine **Shant- und Speisewirtschaft** eröffnet habe. Mit alkoholfreien Getränken sowie warmen und kalten Speisen werde ich bestens aufnehmen. — Gleichseitig habe ich eine **Wid- und Schweinefleischbäckerei** eröffnet. Ich bitte höflich um gütige Berücksichtigung und Unterstützung meiner neuen Unternehmung und verpichte mir aufmerksame und beste Bedienung.

Hochachtungsvoll

Kurt Selland.

Neumarkt-Bierhalle,

Breitestr. 2, Ecke Leitgrasse.

Für einige Tage in der Woche leicht **grosses Vereinszimmer** für Gesellschaften und Vereine zur Verfügung.

Felix Stäbgen.

"Volkspark"

Wir empfehlen:

ff. Freyberg-Export à Glas 20 Pf.
(Kommt dem Münchener Biere gleich.)

ff. Spaten-Bräu à Glas 25 Pf.

ff. Rot- u. Weissweine in Gläsern und Karaffen.

Hochachtungsvoll

Die Geschäftsleitung. I. A.: Franz Kretschmann.

Bervorragende Prämie für unsere Abonnenten!



Wie gern möchte jeder einen Erdglobus besitzen, der ihn über die Lage des ganzen Erdballs mit selten völkerbewogenden Tagesfragen und die gesamte geographische Wissenschaft orientiert, aber die kindige Kostenfrage war bis jetzt schuld daran, dass infolge des hohen Preises, den sonst ein Globus kostet, dessen Anschaffung nur Wenigen möglich war.

Es ist uns nun durch Abschluss mit einer auf dem Spezialgebiete der Kartographie hervorragenden Firma gelungen, einen Globus zu erwerben, der in seiner exakten Ausführung und in seinem schönen Farbendrucke alle Vorzüge in sich vereinigt, die man an einen guten Globus stellen kann, und wir sind in der angenehmen Lage, diesen unsern Abonnenten zu dem ungläublich billigen Vorzugspreise, und zwar in

Ausführung A mit Mk. 3.50

" B mit Messing-Meridian " " 4.50

abgeben zu können.

Abgesehen von seinem hervorragenden wissenschaftlichen Zwecke zur Orientierung über die geographische Lage sämtlicher aneinandergrenzenden Länder, der Gewässer, Gebirge, Meeresströmungen usw. usw., bildet der Globus auch einen schönen Schmuck für jedes Zimmer, und es gibt wohl für jeden Gebildeten, ebenso für die reifere Jugend kein besseres Weihnachtsgeschenk, als diesen durch Gelegenheit so billig zu erwerbenden Erdglobus.

Zahlreiche Anerkennungen von Schülen, Behörden und Privatleuten über unsern Globus liegen vor.

Ein Urteil: Der von Ihnen bezogene Globus hat die Prüfung glatt bestanden, er genügt mit seiner klaren, übersichtlichen Darstellung vollkommen zur erwünschten Orientierung und ist für den Gebrauch in Schule und Haus nur bestens zu empfehlen. Zu diesem wohlfeilen Preise sollte jeder Familienvater einen Globus für die Seinen anschaffen.

A. Scholz, Lehrer.

Wir bemerken jedoch ausdrücklich, dass wir diesen Erdglobus zu den vorstehenden Vorzugspreisen nur unseren Abonnenten abgeben, während sich die Preise für Nichtabonnenten um das Doppelte erhöhen.

Auswärtige Besteller haben für Verpackung und Porto für die I. Zone 50 Pf., von der II. Zone ab 75 Pf. dem Betrage beizufügen.

Da die Bestellungen sehr zahlreich eingehen, so liegt es im Interesse unserer Abonnenten, sich durch möglichst umgehende Aufträge den Erdglobus zu sichern, welcher in unserer Buchhandlung zur Ansicht ausgestellt ist.

Volksbuchhandlung Halle a. S., Harz 42/43.



UMSONST

Liefern wir Ihnen **Konzert-Sprechmaschine.**
eine prima

Um unsere anerkannt vorzüglichen Künstler-, Orchester- und Gesangs-Aufnahmen überall schnell durch Weiterempfehlung einzuführen, haben wir uns entschlossen,

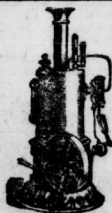
5000 Sprechmaschinen zu verschenken! :: ::

Verlangen Sie sofort Prospekte über alle Arten Instrumente gratis und versäumen Sie nicht, von unserem günstigen Angebot Gebrauch zu machen. Eine Postkarte genügt. Täglich gehen viele Dankschreiben ein.

Musikhaus Berlin G. E. H. 318 Brückenstr. 13

Vertriebs-Zentrale erster Musikinstrumente-Fabriken Deutschlands.

Vertreter überall gesucht.



Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle ich ausser sämtlichen Haus- und Küchengeräten **grosse Auswahl aller Arten Lampen etc.**, meine **grosse Spielwaren-Ausstellung**, Modell-Dampfmaschinen, Motoren, Laterna magica, Eisenbahnen mit und ohne Schienen, Zinnsoldaten usw. Kohlenkasten, Ofenschirme, Fleisch-Hackmaschinen, Reibmaschinen, echte Solinger Stahlwaren. **Schlittschuhe und Kinderschlitten.**

Kurt Linke, Steinweg 33.



Back-Butter
vorzüglich
zum Stollenbacken
F. H. Krause

Uhren-Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

20-30% billiger Jul. Meyer Nachf.,
wie bisher. — Nonnhäuser 3, neben Gr. Steinstrasse. —

Nürnberger Lebkuchen

(von Metzger) loben wieder frisch eingetroffen.

Spekulation
½ Fund-Paket 75 Pfg.

Spekulation
II. (ausgewogen) 1 Fund 75 Pfg.

Tannenbaumbehang

(in Biskuit und Schokolade)
empfiehlt in allen Preislagen

A. Trautwein,

Gr. Ulrichstr. 31.

Möglichst des Rabatt- u. Spar-Vereins.

Zeit. Großen Posten Zeit.

Puppen- und Puppen-Sportwagen

einzelne billiger zu verkaufen.

Richard Naumann, Kindervagenfabrik,

Danielisstraße 52 (früher Weissenfelstraße).

Bilder-Bücher,

in allen Preislagen, von 10 Pfg. bis 3 Mk.

Märchen-Bücher und
Jugend-Schriften,
Waldbücher, Zuchtskaffen,
Schul-Tornister,
Schiefer-Rasten u. Tafeln,
Tafel-Schwämme.

Zu beziehen durch die

Volks-Buchhandlung,
Harz 42-43.

NB.: Unsere auswärtigen Expedienten machen wir aufmerksam, doch recht bald ihre Bestellungen zu machen, damit wir die schon jetzt sehr zahlreich einlaufenden Bestellungen ausführen können.



Frauenwohl, wirksamster
Epileptikum, Epileptikum,
komplett 3., 4., 5., 6. u. 6.
zu all. Epilungen verwendbar man:
Antispasmodikum "Vaginon" flüchtig
oder Antispasmodikum "Vaginon" in
in Pulverform.

Hygienische Bedarfsartikel,
neuerer Qualität,
stets auf Wunsch gratis, franco,
verschlossen und ohne Ablender,
warenspatial-geschäft,
G. Klappenburg, Halle 3.
Gr. Ulrichstr. 41.
I. Eing. v. Paulenberg. Dent. 2674.

Zeit.

Zucker, Rosinen, Mandeln,
Korinthen, Schmalz und
Backmargarine
empfehlen zu billigsten Preisen
Johannes Herrmann,
Wettlingstraße 21.

Mandel-Ersatz
fertig zum Gebrauch
1 Pfund 75 Pfennig.

Emmsée

Ohrenzäpfchen

heilt gründl. u. sicher Schwerhörig-
keit, Ohrenentzündung, Eitelfluss, selbst
in ganz veralteten Fällen. Ausdrück-
lich empfohlen vom kgl. Hof-Arzt
Kgl. Hof-Operateur Lorbeer,
Bad Selters i. Th.
Depot f. Schil. Apothete i. Harz.

Waschgefäße,
dauerdhaft und billig, größte Aus-
wahl Besteck, Silberbesteck i.



Das
neue
Gesundheitsmittel
"Returno"
zu einem Karton 1.80 Mk.
Grosze Ausgabe 3.75 Mk.
Ritter,
Seltersstr. 90.

3. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 294

Halle a. S., Freitag den 17. Dezember 1909

20. Jahrg.

Gewerkschaftliches.

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung.

Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat der Stadt Augsburg auch bei den Gelben ein Gutachten zur Einführung einer gemeindlichen Arbeitslosenversicherung eingeholt. An dieser nun fast-gewonnenen Lösung der Vorstandschaft wurde beifolgendes, gegen die Einführung einer Arbeitslosenversicherung durch die Gemeinde auszusprechen, das die Gemeinde in keiner Weise berücksichtigen (1) ist, zufällig ein einseitiger Teil der Gemeindeglieder aus Mitleid der Allgemeinheit zu gewöhnen. Unter keinen Umständen könne dem Gener. System zugestimmt werden, da dadurch die sozialdemokratischen Organisationen gefährdet würden. Übrigens sei die Einführung einer Arbeitslosenversicherung überflüssig, da insbesondere für gelehrte Arbeiter eine Arbeitslosigkeit nicht (1) vorhanden sei, eher sei ein Mangel an Arbeitern (1) zu beobachten. Auch würden die Augsburgischen Industriellen ihren arbeitslos werdenden Arbeitern in reichlichem Maße Unterstützung (1) zuwenden.

Diese Behauptung der gelben Vorstandschaft deckt sich fast wörtlich mit den Gründen, die von den Augsburgischen Arbeitern gegen die Einführung der Arbeitslosenversicherung angeführt worden sind. Die Gelben zeigen sich auch hier wieder als Schutztruppe der Unternehmer und leisten als solche den schamlos-gewissenhaften Industriellen Beistand.

Etwas anderes war ja wohl von den Führern der Gelben kaum zu erwarten, fraglich muß es nur erscheinen, ob den Mitgliedern nicht bald der Geduldsfaden reiße, ob solchen arbeiterfeindlichen Verhaltens ihre Leitung. Vielfache Anzeichen deuten schon darauf hin, daß die Langmut dieser bedürftigsten „patronischen“ und unternehmerischen Arbeiter zu Ende geht.

Aus den Nachbarkreisen.

Mereburg, 16. Dezember. Schätze mich vor meinen Freunden... Der Mereburger Correspondent springt den hartbedrängten Brauerkapitälchen bei, weil er glaubt, uns dadurch etwas auszuwickeln zu können. Er schrieb nämlich kürzlich unter der Überschrift: Sozialdemokraten für indirekte Steuern:

In der Theorie sind die Sozialdemokraten für die Abschaffung aller indirekten Steuern. Über wenn sie die Macht haben, ihre Theorie durch die Praxis zu erproben, handeln sie manchmal recht wenig programmäßig, wie eine Mitteilung des Beobachters zeigt. In dieser Richtung ist die in der Gemeinde der Sozialdemokraten befehligte, während zum Bürgerauschuss gar keine Angehörige bürgerlicher Parteien gehören. Vor einigen Tagen wurde nun die Frage der Fortführung der indirekten Steuern erörtert, nämlich einer Biersteuer von 65 Pf. pro Hektoliter, eines Zehntels des Grundstücksumlagesteuer in Höhe von 80 Pf. von je 100 Pf. des Grundstücks und einer Hundesteuer in Höhe von 16 Pf. Diese Steuern ergeben zusammen 51 500 Pf., während aus der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer 348 000 Pf. gewonnen werden. Es ist nur noch in diesem Jahre keine einzige Sozialdemokraten eingeführt, die sich zu helfen, die indirekten Steuern oder wenigstens die Biersteuer, die den Arbeitern am meisten trifft, in Frage kommen zu lassen. Im Gegenteil: einhellig wurde beschlossen, die Erlaubnis zur Erhebung dieser indirekten Steuern auf drei weitere Jahre einzuhaken.

Die Vorstandschaft der gelben Partei hat sich nicht nur mit den Gründen, die von den Augsburgischen Arbeitern gegen die Einführung der Arbeitslosenversicherung angeführt worden sind, sondern auch mit den Gründen, die von den Augsburgischen Arbeitern gegen die Einführung der Arbeitslosenversicherung angeführt worden sind, sondern auch mit den Gründen, die von den Augsburgischen Arbeitern gegen die Einführung der Arbeitslosenversicherung angeführt worden sind.

Eisenburg, 16. Dezember. Auch eine Weihnachtsfeierung. Den Einwohnern, welche bis jetzt das Bürgerrecht noch nicht begehrt haben, ist von Seiten des Magistrats eine Aufforderung ergangen worden, binnen 4 Wochen daselbe zu begehren, widrigenfalls zur Vollendung gelehrt wird. Soweit es bekannt ist, kommen hierbei viele Arbeiter in Betracht, die im Hausberufe tätig sind und infolgedessen zur Zeit beschäftigungslos sind oder mit beschränkter Arbeitstätigkeit arbeiten. Hieraus ist zu ersehen, wie wenig man behördlichem Interesse ist in der Lage der Arbeiter vorzusetzen kann, lohnlos während derartige Bestimmungen erfüllt werden. Auch die Spartenarbeiter der Arbeiterstadt ist es einer gewissen Anzahl Arbeiter gelungen, das Bürgerrecht zu erwerben. Es hat das ganze Jahre gedauert, das Geld sich von laien Arbeitervordiensten abzurufen. Und die von allen bürgerlichen Parteien so arg gelächelt und übel verurteilte Sozialdemokratie, deren Programm offensichtlich alle moralischen Pflichten abwirft und der nachgelassen wird, daß sie niemals positive Arbeit leistet, wird auch hier wieder helfend eingegriffen, damit den Arbeitern zur Weihnachtszeit nicht noch der Gerichtsverfall über die von allen Königen verurteilte „friedensbringende frohe Weihnachtsfeier“ fidei.

Böben, 16. Dezember. Wieder arbeitslos. Aus dem Krankenhaus entlassen wurde Herr Friedrich Böhmig von hier, der sich in selbstmörderischer Absicht im Alkoholenz in den Tod gegeben hat. Ueber den Verbleib der Leiche ist bis jetzt nichts bekannt. Ueber den Verbleib der Leiche ist bis jetzt nichts bekannt.

Schraplau, 15. Dezb. Gerichtstage werden 1910 von dem Kommissar des Obergerichts im Anstatter zu Schraplau abgehalten und zwar: 7. Januar, 4. Februar, 4. März, 1. April, 6. Mai, 3. Juni, 1. Juli, 23. September, 7. Oktober, 4. November, 2. Dezember. Der Gerichtsvorstand umfaßt die Stadt Schraplau mit Schöffle, den Outbezirk Schraplau und die Gemeinden Albersfeld, Oberpersfeld, Unterpersfeld und Sieben.

Zergau, 15. Dezember. Zufahrenfreuden. Dem Sular Schulz von der 3. Eskadron des bayerischen Kavallerie-Regiments Nr. 12 wurde von einem ausfindigen Pferde das rechte Bein getrennt. Schulz wurde sogleich in das Garnisonlazarett gebracht.

Erfurt, 16. Dezember. Rieber ins Justizhaus als Soldat. Der Arbeiter Max Dahn aus Heulenrode trat im Oktober dieses Jahres bei der 8. Kompanie des 96. Infanterie-Regiments in Oker als Rekrut ein. Am 5. November, 2. Dezember. Der Gerichtsvorstand umfaßt die Stadt Schraplau mit Schöffle, den Outbezirk Schraplau und die Gemeinden Albersfeld, Oberpersfeld, Unterpersfeld und Sieben.

Das Kriegsgericht Erfurt beurteilte den Mann zu zwei Monaten zwei Wochen Gefängnis. Die Militärverwaltung hat in der Tat von zu Hause keinerlei Aufschub erhalten und ihm der Militärdisziplin deshalb recht schwer fallen muß. Damit wird wieder von kompetenter Seite bestätigt, daß das Volk noch gar erhebliche Rechte gegen das Militär hat. Der Mann muß, um ihnen das Leben zu erleichtern. Aber das Recht hat sein Geld, die Mannschäftigkeit aufzubessern. Mit den Offiziersgehältern sieht es anders.

Kriegsgericht der 8. Division.

Halle, den 15. Dezember.

Die Dienstwaffe mißbraucht zu haben, wurde beschuldigt der Jäger Friedrich Dackhorn von dem bayerischen Regiment Nr. 36. Als am 22. Oktober der Jäger Müller in Götzen weilt, um die Arbeitsmilitären zu „schälen“ so Kommandeur Dackhorn dessen Stiefel an, bis Müller wieder kam. Da die Stiefel infolgedessen ziemlich heruntergeritten waren, setzte Dackhorn sie wieder in Müllers Schrant, wogegen W. protestierte. Er verlangte, daß sie wieder befohlen wurden und bewirte auch, daß W. sie nach dem Schuhmacher schickte. Hierüber entstand am 15. November zwischen den Kameraden ein Streit, bei dem W. dem A. ein Schlägerwort zurief. Darauf zog D. ein Schwertgehebel und verlegte W. damit einen Schlag ins Gesicht, daß eine 6 Zentimeter lange Wunde entstand, die aber nur die Haut aufschlug. Dackhorn will dem W. nicht absichtlich in das Gesicht geschlagen haben, was ihm auch geltend wurde. D. wurde zu 45 Tagen Gefängnis verurteilt.

„Soldaten kein Ichön!“

Hiber aus Kaserne und Kasarett.

Von Karl Fischer.

„Jetzt weiß ich auch“, sagte Böhm, „weshalb er uns verbietet, auf den Wall zu gehen. Der will mit dem Wör ungeliebt dort oben kullern.“

„Aber das ist sich gefahren haben“, fing Bornemann wieder an, „wie sie sich abgetunlt haben.“

„It das möglich?“ rief Böhmle. „Der alte Kruter mit der...“

„Wenel erzählt noch ganz andere Geschichten. Fragt ihn aber.“

„Aber das kann der Inspektor doch gar nicht!“ zweifelte Bornemann. „Denk doch nur...“

„Warum soll er denn nicht können? Von den Kersten riecht ich immer.“

„Aber das ist sich gefahren haben“, fing Bornemann wieder an, „wie sie sich abgetunlt haben.“

„It das möglich?“ rief Böhmle. „Der alte Kruter mit der...“

„Wenel erzählt noch ganz andere Geschichten. Fragt ihn aber.“

„Aber das kann der Inspektor doch gar nicht!“ zweifelte Bornemann. „Denk doch nur...“

„Warum soll er denn nicht können? Von den Kersten riecht ich immer.“

„Wo war das?“ fragte er weiter.

„Wären Sie das alles wissen?“

„Sollt' ich nicht fragen?“

„Er hat mir nichts gesagt — nur eine Nummer hat er an meine Tafel schreiben lassen.“

„Was hat der Krat gesagt, daß Ihnen fehlt?“

„Er hat mir nichts gesagt — nur eine Nummer hat er an meine Tafel schreiben lassen.“

„Was hat der Krat gesagt, daß Ihnen fehlt?“

„Er hat mir nichts gesagt — nur eine Nummer hat er an meine Tafel schreiben lassen.“

„Was hat der Krat gesagt, daß Ihnen fehlt?“

„Er hat mir nichts gesagt — nur eine Nummer hat er an meine Tafel schreiben lassen.“

„Was hat der Krat gesagt, daß Ihnen fehlt?“

„Er hat mir nichts gesagt — nur eine Nummer hat er an meine Tafel schreiben lassen.“

„Was hat der Krat gesagt, daß Ihnen fehlt?“

Bornemann war erhaunt, ja beinahe ergrünzt, über Wolter, als er von ihm hörte, daß er zum Sergeanten nicht worden war.

„Du hättest ihm mal deine Macht fühlen lassen sollen“, sagte er.

„Aber dann der dir das nichts anhaben“, antwortete Bornemann.

„Aber das ist sich gefahren haben“, fing Bornemann wieder an, „wie sie sich abgetunlt haben.“

„It das möglich?“ rief Böhmle. „Der alte Kruter mit der...“

„Wenel erzählt noch ganz andere Geschichten. Fragt ihn aber.“

„Aber das kann der Inspektor doch gar nicht!“ zweifelte Bornemann. „Denk doch nur...“

„Warum soll er denn nicht können? Von den Kersten riecht ich immer.“

„Aber das ist sich gefahren haben“, fing Bornemann wieder an, „wie sie sich abgetunlt haben.“

„It das möglich?“ rief Böhmle. „Der alte Kruter mit der...“

„Wenel erzählt noch ganz andere Geschichten. Fragt ihn aber.“

„Aber das kann der Inspektor doch gar nicht!“ zweifelte Bornemann. „Denk doch nur...“

„Warum soll er denn nicht können? Von den Kersten riecht ich immer.“

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Heute, Donnerstag, 1. Debat:

Bernhardt Mörbitz.

Mörbitz, der unvergleichliche Charakter-Komiker, der von vielen kopiert, von keinem auch nur annähernd erreicht, wurde von Sr. Majestät König Friedrich August von Sachsen, wo er zu einer Hof-festlichkeit hinzugezogen wurde, huld-vollst ausgezeichnet.

Mörbitz war für das Metropoltheater, Berlin, mit einer Gage von jährl. 45000 M. verpflichtet, er hat aber nicht nur diesen Vertrag rückgängig gemacht, sondern auch ein ehrendes Angebot an das Leipziger Stadttheater abgelehnt u. ist dem Varieté, wo er Monatsgagen bis zu 10000 M. bezieht, treu geblieben.

Mörbitz wird mit seinen grössten Schlagern aufwarten.

Trotz dieses kostspiel. Sensations-Gastspieles nur mässig erhöhte Preise:

Loge \mathcal{M} 2.50, I. Rang num. \mathcal{M} 1.75, II. Rang unnum. \mathcal{M} 1.20, Sperrsitz \mathcal{M} 1.10, Parkett \mathcal{M} 0.85, III. Rang \mathcal{M} 0.45. Vorverkaufskarten werden mit dementsprechendem Zusatz an der Kasse in Zahlung genommen.

Ausserdem die weiteren Attraktionen:

Elgona Brothers Comedy Acrobat.	Clement de Lion König der Manipulator.
Trio Wichmann Drachseilakt mit Motorbetrieb.	Willy Melbrück mit neuen Schlagern.

Truppe Glazerow.

Das Leben u. Treiben d. Tscherkessen in den Bergen Kaukasiens.

Die Postume von Jerichow.
Riesenerfolg v. Romanis Kaisertrumpetern.

Jenny Marringo, Die Regimentsdochter. Einzig dastehende Leistung.	Hedo Wardenmann, Soubrette. Der Biograph. Spannende Serie.
--	--

Anfang 8 1/2 Uhr.

TONBILD-BÜHNE

Reform-Kino

Schmeerstrasse 5. Schmeerstrasse 5.

Eröffnung

Sonnabend den 10. Dezember, nachm. 5 Uhr.

Optische Berichterstattung

der neuesten Tagesereignisse
von **Ernst und Humor**
in origineller Form.

Die Aufführungen bewegen sich in wesentlich anderen als den üblichen Bahnen und liefern den Beweis, auf welche künstlerische Höhe sich das lebende Bild bringen lässt.

Vorstellung ununterbrochen von 4 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends, Sonntags von 3 Uhr an.

Preise der Plätze:

Erwachsene I. Platz	70 Pfg.	30 Pfg.
II.	50	15
III.	30	10

Teuchern.

Empfehle sämtliche Backwaren zu äusserst billigen Preisen.

Butter von 54 Pfg. an.

Max Eule.

Kolonialwaren. — Fische.

Max Schultze

Halle a. S.

Moritzwinger No. 3. Moritzwinger No. 3.

Verkauft noch bis zum 28. ds. Monats:

Zucker	Pfund	20 Pfg.
Staubzucker	Pfund	25 Pfg.
Rosinen	Pfund	29 Pfg.
Sultaninen	Pfund	35 Pfg.
Korinthen	Pfd.	29 Pfg.
Zitronat	Pfd.	50 Pfg.
Süße Mandeln	extra große Dori Pfd.	110 Pfg.
Bittere Mandel-Ertrag	prima	65 Pfg.
Bittere Mandeln	extra große Dori Pfd.	120 Pfg.
Weizenmehl	prima Mehl	66 Pfg.
Bachmargarine	Pfd.	50 Pfg.
Schweineeschmalz	Pfd.	70 Pfg.
Pflanzenbutter	Pfd.	50 Pfg.
Muskatnüsse	6 Stk.	10 Pfg.
Neue Ringäpfel	Pfd.	50 Pfg.
Weisse Baumlichte	Ration 30 Stk.	25 Pfg.
Baumbehang	schön beforzt Pfd.	50 Pfg.

Abwaschbare Plättwäsche.

Everclean Linen Co.

m. b. H.



Sie sehen mich täglich... und wissen es nicht!

Ganz neue Erfindung,

elastische Imprägnierung.

Kein Abplatzen oder Brechen der Imprägnierung.

Jeder Kragen wird, sofern derselbe nicht wenigstens 10 bis 12 Tage sich tadellos getragen hat, bereitwilligst umgetauscht.

Alleinverkauf für Halle a. S.:

Gebr. A. & H. Loesch,

Gr. Ulrichstrasse 36.

Bücheretageren 3. Aufstellen u. Anhängen. C. F. Ritter, Straße 90.	Schachspiel Mit Anleitung zum Spielen. Das interesselose aller Spielte. Preis 20 Pfg. Vollständigung, Halle a. S.
---	--

Stadt-Cheater

in Halle a. S.

Direktion: Sofrat H. Richards.

Freitag den 17. Dezember:
86. Abonn.-Vorst. 3. Viertel.
Für Peter von Beethovens Geburtstag (17. Dezember 1770)

Fidelio.

Oper in 2 Akten von L. v. Beethoven.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende 10 1/2 Uhr.

Sonnabend d. 18. Dezbr. 1909
nachmittags 8 1/2 Uhr:
1. Weihnachts-Kindervorstellung zu kleinen Preisen.
Sum 3. Male: Mit vollständig neuer glänzender Ausstattung

Aschenbrödel

oder: Der gläserne Pantoffel.
Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von C. N. Görner.

Abends 7 1/2 Uhr:
96. Vorstellung i. Ab. 4. Viertel.

Die Koboldsteinerin.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst v. Bibendruck.
Schauspielerinnen 1.10 Uhr, an der Tages- und Abendkasse.

Bilderrahmen,
neue, geschmackvolle Muster
C. F. Ritter, Straße 90.

Ernst Haecckel
Vollständigung. Preis 1 M.
Vollst. Buchhandlung.

Verband der Maler, Filiale Halle a. S.

Freitag den 17. Dezember 1909, abends 8 1/2 Uhr
bei J. Ercischer, St. Klausstr. 7.

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Kartellbericht und Wahl der Delegierten.
2. Berichterstattung der Vorstande.
3. Filialangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Metallarbeiter-Verband,

Verwaltungsstelle Zeitz.

Sonnabend den 18. Dezbr. abends 1/2 8 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
im Lokale des Genossen Kämpfe, Schützenstraße.

Tagesordnung:
1. Vortrag. 2. Neuwahl der Kartell-Delegierten. 3. Geschäftliches und Berichtendes.

Kollegen und Kollegeninnen! Es ist dies die letzte Versammlung im Jahre, erscheint zahlreich!
Die Ortsverwaltung.

Achtung! Luckenau. Achtung!

Sonnabend d. 18. Dezember abends 8 Uhr in Oranien-Palast
2 große Lichtbilder-Vorträge.

Die Kulturen und Erdbeden, ihre mutmaßliche Ursache und deren Verhütung. (105 Lichtbilder.)
Für Kinder nachmittags 4 Uhr:
Für Kopf und Herz, Ernst und Scherz.
Ausgeführt von Herrn Theodor Meentzen, Wehrburg-Preußen.
Eintrittspreis: Für Kinder 10 A Erwachsene 20 A.
Zum recht zahlreichen Erscheinen ladet freundlich ein der Bildungsverein.

Achtung! Achtung!

Verband der Dachdecker

(Filiale Halle a. S.)
Sonnabend d. 18. Dezbr., pünktlich 8 Uhr
im „Voltspar“:

General-Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Dringende Pflicht eines jeden Kollegen ist es, in der Versammlung zu erscheinen.
Der Vorstand.

Konsum-Verein Unter-Röblingen a. S. u. Umg.

(R. G. m. b. H.)

Am 12. Dezember 1909 stattgefundenen General-Versammlung wurde die
Liquidation des Vereins
bejehloffen. Zu Liquidatoren wurden gewählt:
Albert Hankel, Hermann Rauchfuss, Wilhelm Thieme.

Fleischhalle Giebichenstein

Triftstrasse, im neuen Postgebäude.

empfehlen best. Rindfleisch zum Kochen 60-65 Pfg.
zum Braten 70-75 Pfg.
Kalbs- und Hammelfleisch
überall billig.

Kouert Hummel, Frau, Nitlitz u. Schlacht am Wallballe
Bodendachungswoll